

NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.



Geschäftsbericht per 31.12.2009

KERNDATEN IM ÜBERBLICK	3
LAGEBERICHT	4
Konzerneinbindung	4
Internationale Wirtschaftsentwicklung	5
Entwicklung der Geschäftsfelder	9
Ertragslage	13
Vermögens- und Finanzlage	17
Risikobericht	18
Personalbericht	34
Nachtragsbericht	35
JAHRESABSCHLUSS (FINANCIAL STATEMENTS)	36
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Aufstellung der Erträge und Aufwendungen	37
Bilanz	38
Kapitalflussrechnung	39
Eigenkapitalveränderungsrechnung	40
ANHANG (NOTES)	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Segmentberichterstattung	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56
Erläuterungen zur Bilanz	63
Sonstige Angaben	78
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	92
BERICHT DES RÉVISEURS D'ENTREPRISES	93
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	95

KERNDATEN IM ÜBERBLICK



Geschäftsentwicklung	2009 EUR Mio.	2008 EUR Mio.	Veränderung	
			EUR Mio.	in Prozent
Forderungen an Kreditinstitute	1.144,8	1.668,4	-523,6	-31
Forderungen an Kunden	856,8	746,0	110,8	15
Risikovorsorge	-1,0	-0,8	-0,3	38
Finanzanlagen	3.686,4	3.451,8	234,6	7
Übrige Aktiva	243,7	332,1	-88,4	-27
Bilanzsumme Aktiva	5.930,6	6.197,5	-266,9	-4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.960,8	2.291,1	-330,2	-14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	367,9	229,8	138,1	60
Verbrieftes Verbindlichkeiten	3.032,7	2.882,1	150,6	5
Übrige Passiva	504,8	751,0	-246,2	-33
Bilanzielles Eigenkapital	64,3	43,5	20,9	48
Bilanzsumme Passiva	5.930,6	6.197,5	-266,9	-4
Ergebnisentwicklung	2009 TEUR	2008 TEUR	Veränderung	
			TEUR	in Prozent
Zinsüberschuss	8.725	12.178	-3.452	-28
Provisionsüberschuss	-903	-1.056	153	-15
Finanzanlageergebnis	5.354	19	5.335	> 100
sonstiges Ergebnis	-2.323	-1.933	-390	20
Ergebnis vor Kosten	10.853	9.207	1.646	18
Verwaltungsaufwand	-2.675	-2.345	-330	14
Cost-Income-Ratio in Prozent *)	24,6 %	25,5 %	-0,8 %	-3
RoE in Prozent	11,9 %	13,6 %	1,7 %	12,5
Ergebnis aus Bewertungsänderungen und Risikovorsorge	-223	165	-388	> 100
Steuern	-1.591	-1.379	-212	15
Ergebnis nach Steuern	6.364	5.647	717	13
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	2009 EUR Mio.	2008 EUR Mio.	Veränderung	
			EUR Mio.	in Prozent
Risikogewichtete Aktivwerte	908	929	-21	-2
Kernkapital	67	53	14	26
Eigenmittel	113	106	7	6
Kernkapitalquote	7,4 %	5,7 %	1,7 %	29
Gesamtkoeffizient	12,4 %	11,4 %	1,0 %	9
Anzahl der Mitarbeiter	2009	2008	Veränderung	
	7	5	2	40

*) Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand zu dem Ergebnis vor Kosten.

LAGEBERICHT

Konzerneinbindung



Die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“ oder kurz „die Bank“) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg, (im Folgenden kurz „NORD/LB Luxembourg“) und wird in den Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg, sowie in den Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, einbezogen.

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, (im Folgenden kurz „NORD/LB“) hat in ihrem Geschäftsbericht eine Patronatserklärung für die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. abgegeben. Die Patronatserklärung schließt auch das politische Risiko mit ein.

Der Tätigkeitsbereich NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

Sämtliche Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht.

Internationale Wirtschaftsentwicklung Finanzmärkte



Die Finanzmarktkrise mit ihren realwirtschaftlichen Folgen blieb auch 2009 das bestimmende Thema. In Reaktion auf die Krise haben die wichtigsten Notenbanken der Welt ihre jeweiligen Leitzinsen auf historische Tiefstände abgesenkt. Die Europäische Zentralbank senkte im Mai 2009 den Tendersatz auf 1,0 %, die US-amerikanische Fed, die Bank of Japan, die Bank of England und die Schweizerische Nationalbank gingen gar zu einer de facto Nullzinspolitik über. Zur weiteren monetären Lockerung wurden auch unorthodoxe Maßnahmen ergriffen, von denen die einzelnen Notenbanken jedoch in sehr unterschiedlicher Ausgestaltung und Intensität Gebrauch machten. Die zusätzlichen Maßnahmen reichten vom Ankauf verschiedener Schuldtitel privater und öffentlicher Emittenten über eine Lockerung der Qualitätsanforderungen an Papiere im Rahmen der Refinanzierungsgeschäfte bis hin zu Refinanzierungsgeschäften mit außerordentlich langen Laufzeiten bei voller Zuteilung. Die EZB hielt sich beim Ankauf von Wertpapieren im Vergleich zur Fed deutlich bedeckter und beschränkte sich auf ein Ankaufprogramm für Covered Bonds mit einer Laufzeit von einem Jahr und einem Volumen von bis zu EUR 60 Mrd.

Die Unterstützung der Covered Bond Märkte durch die EZB zeigte den Finanzmärkten deutlich, dass das Funktionieren dieses Produktsegmentes als notwendige Voraussetzung für die Gesundung des Bankensektors und die Rückkehr zur Normalität nach dem Auslaufen staatlicher Unterstützungsprogramme gesehen wird. Das Handeln der EZB war sehr wichtig für das Covered Bond Segment, das nicht in den Genuss staatlicher Garantien gekommen ist und dem doch in dieser Situation bei sicherheitsorientierten Investoren mit staatsgarantierten Emissionen eine neue Konkurrenz erwachsen war. Von der darauf folgenden allgemeinen Spadeinengung und dem Wiederleben der Emissionstätigkeit bei Covered Bonds profitierte auch der Markt für Lettres de Gage. Dies ist umso bemerkenswerter, als der Markt der Lettres de Gage sich traditionell als stark diversifizierter Markt mit einem hohen Anteil an Private Placements und einer Emissionstätigkeit in vielen unterschiedlichen Währungen auszeichnet. Der EZB steht daher nur wenig Material zur Verfügung, das ihren auf Währung Euro und große Emissionsvolumina abzielenden Kriterien gerecht wird. Die Kapitalmarkttrenditen blieben 2009 rezessionsbedingt auf historisch niedrigen Niveaus, zumal an den Märkten zeitweise eher Deflations- als Inflationsgefahren diskutiert wurden. Zusätzlich beeinflusste die anhaltend hohe Nachfrage der Investoren nach sicheren Investments gerade die Rendite deutscher Staatsanleihen. Zugleich differenzierten die Märkte stärker nach Qualität, auch innerhalb der Eurozone. Mitte Januar 2009 erreichte die Rendite 10jähriger Bundesanleihen mit 2,85 % einen historischen Tiefstand, um bis zur Jahresmitte kurzzeitig bis über 3,7 % zu steigen. Zum Jahresende pendelte sich die Rendite bei rund 3,3 % ein. Parallel hierzu stiegen zu Jahresbeginn die Spreads vor allem irischer und griechischer Staatsanleihen zu Bundesanleihen. Dem zwischenzeitlichen Zusammenlaufen der Spreads zur Jahresmitte folgte mit den Meldungen, wonach das Budgetdefizit Griechenlands für 2009 und 2010 drastisch nach oben korrigiert werden müsse, zum Jahresende eine erneute Ausdifferenzierung. Hinzu

kamen die Zahlungsschwierigkeiten im Emirat Dubai. Die Dubai-Krise hat jedoch eher gezeigt, dass die Märkte ein gewisses Maß an Robustheit wiedererlangt haben und offenbar nicht mehr durch jede Negativschlagzeile aus der Bahn geworfen werden können.

Deutlich ausgeprägter als bei den Bundesanleihen war erneut die Schwankungsbreite in den USA, wo die Rendite 10-jähriger Treasuries vom Tiefpunkt bei 2,2 % im Januar auf gut 3,8 % zum Jahresende anstieg. Im Zuge dessen wechselte auch das Vorzeichen des Renditespreads zwischen zehnjährigen Staatsanleihen aus Deutschland und den USA, so dass Treasuries zum Jahresende gut 40 Basispunkte oberhalb von Bundesanleihen notierten.

Zum Jahresbeginn konnte der US-Dollar zum Euro bis auf 1,25 USD/EUR aufwerten, bevor der Greenback ab März erneut unter Druck geriet und bis zum November sukzessive auf 1,51 USD/EUR abwertete. Hintergründe hierfür waren das sowohl am Geldmarkt als auch am kurzen Ende der Renditestrukturkurve niedrigere Renditeniveau in den USA im Vergleich zur Eurozone. Bis zum Jahresultimo geriet dann der Euro wieder verstärkt unter Druck. Vor allem positive Konjunkturnachrichten aus den USA wirkten zum Jahresende stützend für den US-Dollar, wenngleich einige Marktteilnehmer zuletzt auch ob der griechischen Haushaltslage Sorgen über die Stabilität der Eurozone anführten. Im Vergleich zum britischen Pfund entfernte sich der Euro im Jahresverlauf wieder von der Parität und notierte zum Jahresende bei knapp 0,90 GBP/EUR. Der japanische Yen wertete zum Euro leicht ab, während der Schweizer Franken zum Jahresende mit 1,48 CHF/EUR das Niveau vom Januar in etwa wieder erreichte. Zwischenzeitlich hatte die Schweizerische Nationalbank mehrere Monate erfolgreich versucht, eine übermäßige Aufwertung des Franken zum Euro zu vermeiden und ihn über der Marke von 1,50 CHF/EUR zu stabilisieren.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Das Krisenjahr 2009 war aus ökonomischer Sicht ein historisches Jahr. Mit einem Rückgang um 5 % ist das reale Bruttoinlandsprodukt so stark eingebrochen wie noch nie seit dem Bestehen der Bundesrepublik. Die bisher schärfste Rezession im Jahr 1975 fiel mit einer Schrumpfrate von 0,9 % des realen BIP vergleichsweise „harmlos“ aus. Auch andere Industrienationen wie die USA, Japan und die Eurozone sowie zahlreiche aufstrebende Volkswirtschaften, hier sei vor allem auf Russland und viele der mittel- und osteuropäischen Staaten verwiesen, verzeichneten mitunter sehr deutliche Rückgänge der Wirtschaftsleistung. Der Welthandel sank im Jahr 2009 mit einer zweistelligen Rate gegenüber dem Vorjahr. Zur Jahresmitte setzte eine Beruhigung der Wirtschaftsentwicklung ein, der Welthandel konnte wieder zulegen und Aufträge sowie Produktion stiegen wieder an, wenngleich von einem deutlich niedrigeren Niveau aus.

Wesentlicher Auslöser der Weltrezession im vergangenen Jahr war die Finanzmarktkrise, die nach der Lehman-Insolvenz im Herbst 2008 vielfältige Gegenmaßnahmen durch Politik und Notenbanken rund um den Globus erforderlich machte. Die Ursachen der Finanzkrise, insbesondere die hohen globalen Ungleichgewichte, die starke (Immobilien-)Kreditexpansion und der in einigen Staaten sehr hohe Wertschöpfungsanteil des Finanzsektors sind jedoch auch Ausdruck einer zumindest in Teilen nicht nachhaltigen Entwicklung der Realwirtschaft gewesen. Die Krise hat auch eine teilweise Korrektur dieser Fehlentwicklungen nach sich gezogen.

Im Gesamtjahr wurde erstmals seit 1993 wieder weniger exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag war entsprechend negativ und trug mit -3,4 Prozentpunkten wesentlich zum BIP-Rückgang um 5 % bei. Belastend wirkten auch die Bruttoanlageinvestitionen, die insgesamt um 8,6 % geschrumpft sind. Einzige Stütze für die Konjunktur in Deutschland bildeten die privaten und

staatlichen Konsumausgaben mit einem Wachstumsbeitrag von 0,7 Prozentpunkten. Der private Konsum präsentierte sich erstaunlich robust in der Krise und stieg im Gesamtjahr real um 0,4 %. Dies ist jedoch nicht zuletzt auf einige Sonderfaktoren zurückzuführen. Zum einen haben die staatlichen Kaufanreize für Neuwagen („Abwrackprämie“) wie beabsichtigt gewirkt, die zur Verfügung gestellte Gesamtsumme von EUR 5 Mrd. war aufgrund der sprunghaft gestiegenen Nachfrage bereits im dritten Quartal ausgeschöpft. Zum anderen wirkte sich im vergangenen Jahr auch die durch Basiseffekte sehr niedrige Inflation temporär stimulierend auf den Konsum aus. Nach dem hohen Preisauftrieb des Vorjahres stieg der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) 2009 nur um 0,2 % – dies ist die niedrigste Teuerungsrate, seitdem der HVPI erhoben wird. Im Juli lag die Inflationsrate mit -0,7 % sogar deutlich im negativen Bereich.

... in den USA

Nach mechanistischer Definition befindet sich die US-Wirtschaft mit der Rückkehr von positiven Wachstumsraten inzwischen nicht mehr in der Rezession. Die Aussichten für die nähere Zukunft sind nicht schlecht. Wir rechnen damit, dass die US-Wirtschaft auch nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete eine positive Entwicklung nehmen wird und gehen damit davon aus, dass sich der Aufschwung dann selbst tragen wird. Im Jahresdurchschnitt prognostizieren wir für 2010 ein Wirtschaftswachstum von immerhin 2,7 %.

Die unerfreuliche Beschäftigungssituation bleibt zunächst noch problematisch; so notiert die Arbeitslosigkeit zum Abschluss des Jahres 2009 bei 10,0 %. Allerdings hätte es noch viel schlimmer kommen können – zumal inzwischen erste Signale für eine Besserung am US-Arbeitsmarkt zu beobachten sind. Auch mit Blick auf den US-Immobilienmarkt ergeben sich langsam erste Anzeichen für eine bevorstehende Stabilisierung. In der Summe bleibt festzuhalten, dass die gleichzeitige Schwäche am Arbeits- und Immobilienmarkt den US-Konsum deutlich weniger belastet hat, als viele Pessimisten zwischenzeitlich befürchtet hatten. Der Verbraucher bleibt somit wieder einmal die verlässliche Stütze der US-Wirtschaft.

In der Krise hat die US-Notenbank den maßgeblichen Leitzins (Fed Funds Target Rate) auf 0 bis 0,25 % gesenkt. Nachdem die Inflationsraten im Jahresvergleich seit Ende 2009 wieder in den positiven Bereich zurückgekehrt sind und sich die US-Konjunktur auch wieder freundlicher präsentiert, gehen wir davon aus, dass 2010 das Jahr der langsamen Normalisierung der US-Geldpolitik werden wird. Die Kapitalmarktrenditen am langen Ende der Zinsstrukturkurve haben sich bereits von ihren Tiefständen im März 2009 gelöst. So notieren 10jährige US-Treasuries inzwischen wieder im Bereich von 3,6 %.

Prognose

Die konjunkturelle Erholung, die in den wichtigsten Industriestaaten relativ synchron Mitte des vergangenen Jahres eingesetzt hat, wird sich in diesem Jahr weiter fortsetzen. Für die US-Konjunktur erwarten wir ein robustes Wachstum von 3,0 %. Auch für Deutschland und Europa sehen wir eine Fortsetzung der Erholung, die jedoch vorerst noch von staatlichen Stützungsmaßnahmen und einer expansiven Geldpolitik abhängt. Die deutsche Wirtschaft wird sich dabei mit 1,6 % kräftiger erholen als die der Eurozone (rund 1 % Wachstum). Für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft bestehen jedoch auch Risiken. So könnte eine erneute Verschärfung der Finanzmarktkrise ebenso zu Belastungen für den konjunkturellen Erholungsprozess führen wie ein zu abrupter Ausstieg aus der expansiven Geld- oder Fiskalpolitik. Zudem nehmen zuletzt mahnende Stimmen zu, die vor einer Blasenbildung in Schwellenländern warnen.

Die deutsche Wirtschaft wird durch die Exportorientierung von einer zu erwartenden kräftigen Erholung des Welthandels profitieren können. Auch die Investitionen werden sich 2010 leicht er-

holen, die geringe Kapazitätsauslastung steht einer allzu dynamischen Entwicklung jedoch entgegen. Die Bauinvestitionen dürften von den Konjunkturprogrammen profitieren, nach einem witterungsbedingt schwachen Start ins neue Jahr. Schlechter sehen die Perspektiven für den privaten Konsum aus. Zum einen werden sich die Tariflöhne und -gehälter 2010 nur schwach entwickeln. Zum anderen rechnen wir mit einer negativen Entwicklung der Lage am Arbeitsmarkt, wenngleich die Zunahme der Arbeitslosigkeit milder ausfallen wird als dies Mitte des vergangenen Jahres zu befürchten stand. Mit der Rückkehr der Inflationsrate in positives Terrain hat eine Normalisierung stattgefunden, nennenswerter Inflationsdruck ist auf absehbare Zeit nicht in Sicht. Daher erwarten wir ein vorsichtiges Agieren der Europäischen Zentralbank, so dass mit einer ersten Zinserhöhung frühestens in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen ist.



Entwicklung der Geschäftsfelder Treasury



Lettres de Gage Publiques – langfristige Refinanzierung und sicherer Hafen auch in turbulenten Zeiten

Grundsätzlich stand das erste Halbjahr 2009 im Zeichen der Konkurrenz zwischen Covered Bond Produkten und staatsgarantierten Titeln um die Gunst qualitätsorientierter AAA-Investoren. Angesichts enormer Emissionsvolumina mit Staatsgarantien mit außerordentlich investorenfreundlichen Konditionen war dieser Wettbewerb für den Lettre de Gage kaum zu gewinnen. Ein verstärkter Abgabedruck für Lettres de Gage Publiques (Luxemburger Öffentliche Pfandbriefe) der NORD/LB CFB war jedoch auch in diesem schwierigen Umfeld nicht zu erkennen. Nach der Bekanntgabe des Ankaufsprogramms für Covered Bonds durch die EZB im Mai und Juni 2009 hellte sich das Umfeld wieder deutlich auf. Spreads engten sich wieder ein und Investoren waren für diese hochwertige, besicherte Form von Financial Investments wieder ansprechbar.

Gleichwohl hat die NORD/LB CFB auf Grund der starken Diversifikation ihrer Lettres de Gage in unterschiedliche Währungen (EUR, CHF, JPY, NOK, USD) und ihrer hohen Granularität durch die Konzentration auf maßgeschneiderte, investorenfreundliche Einzelemissionen nicht auf die Platzierung bei der EZB zurückgegriffen. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise ist die Platzierung von ca. EUR 600 Mio. Lettres de Gage Publiques in einer Vielzahl von Einzeltransaktionen daher ein besonderer Erfolg unseres Treasury Teams. Die Mehrzahl dieser Emissionen hat Investoren im mittleren bis langfristigen Laufzeitsegment (bis zu 30 Jahren) angezogen und war damit vor allem attraktiv für Versicherer und Pensionskassen – zunehmend auch aus Deutschland.

Die NORD/LB CFB konnte auf Grund dieser Platzierungserfolge trotz eines schwierigen Umfelds im Vergleich der Luxemburger Pfandbriefbanken das ausstehende Pfandbriefvolumen sowohl prozentual als auch absolut am stärksten steigern. Dies ist sicher auch eine Folge der stetigen Kommunikation mit Investoren auch in schwierigen Zeiten. Die Bank und ihre Mitarbeiter stehen dafür aktiv zur Verfügung, indem sie sowohl über Veröffentlichungen auf ihrer Web-Site www.nordlbcfb.lu über die Entwicklung des Deckungsstockes und der Bank informieren als auch indem sie den Wünschen interessierter Investoren für One-on-One-Meetings gerne nachkommen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden solche Meetings wieder mit einer Vielzahl von Investoren in Begleitung potenter Emissionshäuser u.a. in Deutschland, Österreich, Frankreich, Schweden der Schweiz und Luxemburg durchgeführt. Somit ist das deutlich von EUR 3.338 Mio. auf EUR 3.928 Mio. gewachsene Volumen an ausstehenden Lettres de Gage und die Gewinnung zahlreicher neuer Anleger auch als besondere Bestätigung für die auf Nachhaltigkeit und Investorennähe angelegte Refinanzierungsstrategie zu verstehen.

Neben der Emission und Platzierung von mittel- und langfristiger Lettres de Gage verantwortet der Bereich Treasury auch die Refinanzierung im kurzfristigen Laufzeitbereich über Wertpapierpensions- und Geldmarktgeschäfte. Grundsätzlich kooperiert die NORD/LB CFB bei der Refinanzierung eng

mit anderen Konzerngesellschaften. So ist sie z. B. auch im Geschäftsjahr 2009 nicht aktiv im Markt mit ungedeckten Emissionen (Unsecured Senior Debt) aufgetreten.

Steuerung von Zinsänderungsrisiken

Das Eingehen von Zinsänderungsrisiken ist nicht zentraler Geschäftszweck der NORD/LB CFB. Die Absicherung von Zinsänderungsrisiken erfolgt daher grundsätzlich auf Basis eines Mikro-hedge-Ansatzes mit Hilfe von Zins- und Zinswährungsswaps. Das Ziel dieser schon seit der Gründung der Bank verfolgten Absicherungsstrategie ist die Etablierung von effizienten Hedgebeziehungen, die auch den strengen Kriterien der International Financial Reporting Standards IFRS entsprechen.

Public Finance

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von der Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Konzerneinheiten. Die Kooperation mit der NORD/LB und der Bremer Landesbank konzentrierte sich auf das Kreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen und Sparkassen aus Deutschland. Die NORD/LB CFB tritt hier als Kreditgeber auf, da sie im Unterschied zu deutschen Pfandbriefemittenten die an diese Kundengruppe ausgereichten Kredite in den Deckungsstock aufnehmen kann.

Gemeinsam mit der NORD/LB Luxembourg wurden Transaktionen zur Schaffung von Primärliquidität in einer Größenordnung von EUR 485 Mio. auf Basis von Bestandsgeschäft erstklassiger Kreditqualität durchgeführt.

Die besondere Expertise eines im öffentlichen Sektor beheimateten Konzerns in Verbindung mit den besonderen Gegebenheiten einer modernen Gesetzgebung für den Luxemburger Lettre de Gage stellt sich als sehr fruchtbar heraus.

Deckungsstock

Die NORD/LB CFB hält einen unverändert qualitativ hochwertigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage Publiques. Die Erhaltung und Erlangung des Vertrauens der Investoren in den Lettres de Gage Publiques ist die Maxime im Management dieses Portfolios. Die Entwicklung des Portfolios wird von der NORD/LB CFB durch die regelmäßige Veröffentlichung des Deckungsstockes nach Bonitätsklassen und geographischer Verteilung auf der Website www.nordlbcfb.lu zur Verfügung gestellt.

Die Luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indeckungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union oder der EWR angehören.

Als 100 % Tochter einer deutschen Landesbank setzt die NORD/LB CFB insbesondere für das Kreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen und Sparkassen den Schwerpunkt auf Deutschland. Eigenständig originiertes Kreditgeschäft wird gegenwärtig und b.a.w. zum überwiegenden Teil mit deutschen Adressen betrieben.

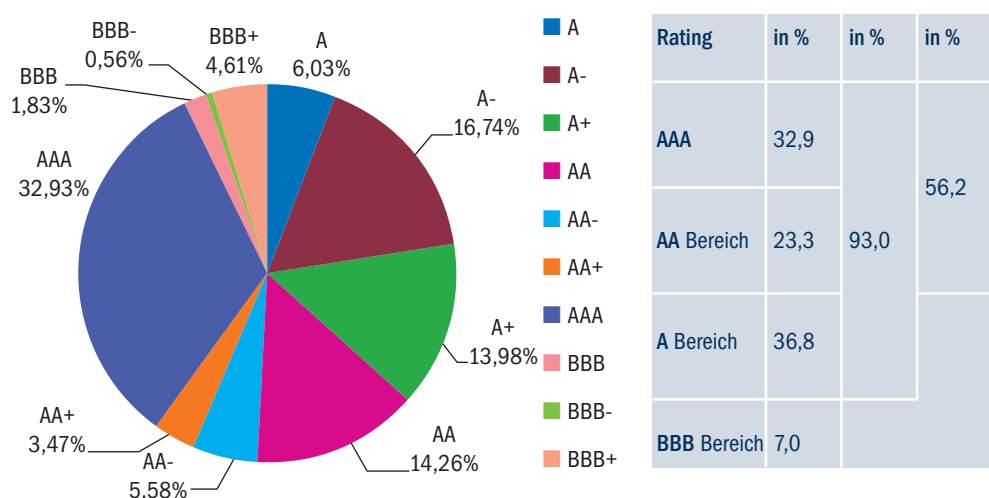
Zur Risikodiversifikation können und werden nicht eigenständig originierte Transaktionen (Kapitalmarktgeschäft) auch in derzeit zwanzig anderen OECD Ländern ausserhalb Deutschlands getätigt, sofern sie die strenge Investment Grade Ratingvorgabe der Investment Guidelines erfüllen.

Die Bank hat keine Engagements in den baltischen EU Staaten (Estland, Lettland, Litauen), Griechenland, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich besonders

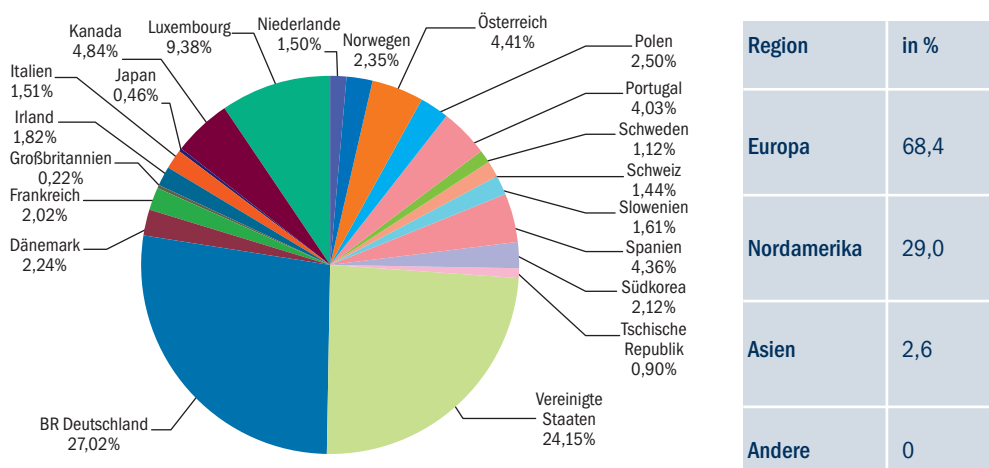
schwierigen Situation wird die Bank in diesen Ländern auch b.a.w. keine Neuengagements eingehen.

Darüber hinaus tätigt die Bank b.a.w. keine weiteren Neuengagements in Osteuropa (mit Ausnahme von Slowenien), Irland und den USA (mit Ausnahme von durch den Zentralstaat USA zu 100 % garantiertem Geschäft). Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern machen wir von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig.

Zum Stichtag 31.12.2009 stellte sich die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks wie folgt dar:



Geographisch gehört der Deckungsstock der NORD/LB CFB mit Schuldnern aus 21 verschiedenen OECD-Staaten zu den am besten diversifizierten Portfolios im europäischen Pfandbriefmarkt:



In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbest. (EUR Mio.)		Emissionen (EUR Mio.)		Unter(-) / Überdeckungs(+) (EUR Mio.)	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Gesamt	4.459,2	3.845,1	3.928,4	3.338,1	+ 530,8	+ 507,0

Rating

Auf der Basis dieses Deckungsstockes hat die Ratingagentur Standard & Poor's auch im Jahr 2009 die Ratingbestnote AAA für die von der NORD/LB CFB begebenen Lettres de Gage Publique bestätigt. Die im Dezember 2009 erfolgte Neuausrichtung des Ratingmodells für Covered Bonds durch Standard & Poor's hat für das Pfandbriefuniversum in einem Volumen von EUR 1,46 Billionen eine Veränderung des CreditWatch auf „Negative“ oder „Developing“ mit sich gebracht. So wurde auch das AAA der Lettres de Gage der NORD/LB CFB mit einem „Credit-Watch Negative“ versehen. Die geänderte Einschätzung der Agentur beruht ausschließlich auf einer Modifikation ihres Rating Modells, nicht jedoch auf einer Veränderung des Kreditportfolios bzw. der Aktiv- Passivsteuerung der Bank. Die NORD/LB CFB verfolgt in den nun anstehenden Analysen und Gesprächen mit der Rating Agentur das Ziel der Aufrechterhaltung der Bestnote AAA für die Lettres de Gage der Bank.

Ausblick

Die NORD/LB CFB wird sich auch weiterhin auf die Emission von Lettres de Gage Publiques (öffentlich gedeckten Luxemburger Pfandbriefen) konzentrieren.

Die Resonanz aus Gesprächen mit Kreditnehmern, Investoren und Kapitalmarktpartnern wie auch das positive Ergebnis eines für die Finanzmärkte ungewöhnlich schwierigen Geschäftsjahres zeigen, wie vorteilhaft die Existenz einer Luxemburger Pfandbriefbank im Konzern ist. Das Geschäftsmodell der NORD/LB CFB mit seiner Fokussierung auf margenträchtiges Kommunalfinanzierungsgeschäft im unterstaatlichen Segment stellt sich insbesondere unter diesen Umständen als nachhaltig ertragreich und krisenfest heraus.

Es wird von einer weiter steigenden Ertragskraft bei einem moderaten Wachstum der Bank und weiterhin äußerst niedrigem Risikoprofil ausgegangen. Das Wachstum und die Bilanzstruktur der Bank verschieben sich hierbei in Richtung von unmittelbar beim Schuldner akquiriertem Geschäft und einem weiter wachsenden Anteil langfristiger Kapitalmarktförderung durch Lettres de Gage Publiques.

Ertragslage



Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31.12.2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Trotz anhaltender Finanzkrise konnte die Bank im Jahr 2009 wiederum ihr Ergebnis steigern. Das Ergebnis vor Steuern stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,9 Mio. auf EUR 8,0 Mio. Die Ertragsentwicklung übertrifft auch im dritten vollen Geschäftsjahr die Planwerte.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt entwickelt:

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinsüberschuss	8.725	12.178	-3.452
Zuführung zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-289	-280	-9
Provisionsüberschuss	-903	-1.056	153
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	66	445	-379
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.323	-1.933	-390
Verwaltungsaufwendungen	-2.675	-2.345	-330
Finanzanlageergebnis	5.354	19	5.335
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.955	7.027	928
Ertragsteuern	-1.591	-1.379	-212
Jahresüberschuss	6.364	5.647	717

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,5 Mio. auf EUR 8,7 Mio.

Die Risikovorsorge konnte im Geschäftsjahr 2009 auf dem erfreulich niedrigen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Direkte Einzelwertberichtigungen sind wie auch in den vorausgegangenen Geschäftsjahren nicht zu verzeichnen.

Das für Kommunalfinanzierer typischerweise negative Provisionsergebnis hat sich auf EUR -0,9 Mio. um TEUR 153 verbessert.

Im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sowie die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert aus der Kurspflege von Eigenemissionen.

Vor Steuern weist die Bank für 2009 ein Ergebnis in Höhe von EUR 8,0 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 6,4 Mio. Dieser soll im Rahmen der Gewinnverwendung nach Dotierung der Rücklagen in Höhe von EUR 0,9 Mio. als Dividende ausgeschüttet werden (EUR 5,5 Mio.).

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinserträge	378.472	403.100	-24.628
Zinsaufwendungen	-369.746	-390.922	21.176
Zinsüberschuss	8.725	12.178	-3.452

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss ist auf Grund von Sondereffekten deutlich gesunken. Dies resultiert einerseits aus einer Liquiditätsbevorratung zum Jahreswechsel 2008/2009, die es der Bank erlaubt hat, den Höhepunkt der Finanzmarktkrise mit einem komfortablen Liquiditätspolster zu überstehen. Andererseits werden im Zinsüberschuss erstmals auch Amortisierungen im Zusammenhang mit Hedge-Designationen ausgewiesen. In 2009 betrug dieser Effekt EUR -1,6 Mio. (Vergleichszeitraum: EUR 0,0 Mio.).

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Aktivbestände der Vorjahre weiter leicht erhöht.

Provisionsüberschuss

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Provisionserträge	1.175	110	1.065
Provisionsaufwendungen	-2.078	-1.166	-912
Provisionsüberschuss	-903	-1.056	153

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft. Die vorteilhafte Entwicklung im Provisionsergebnis geht v.a. von Provisionserträgen aus, die die Bank aus Kundenkreditgeschäften mit kommunalen Unternehmen erwirtschaftet. Ansonsten ist das für Kommunalfinanzierer typischerweise negative Provisionsergebnis insbesondere durch die Aufwendungen für den Wertpapierverwahrer der Bank und Avalprovision zur Absicherung von Großkreditrisiken gekennzeichnet.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Handelsergebnis	665	1.658	-993
Ergebnis aus bei Ersterfassung als zum Fair Value bewertete designierte Finanzinstrumente	0	0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	-599	-1.213	614
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	66	445	-379

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Sicherungsgeschäften, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich effizient absichern, jedoch nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	111	25	86
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.434	-1.958	-476
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.323	-1.933	-390

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die sonstigen Aufwendungen resultieren überwiegend aus der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Luxembourg.

Verwaltungsaufwendungen

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Löhne und Gehälter	976	685	-291
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	130	71	-59
Personalaufwand	1.107	756	-350
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.360	1.483	124
Abschreibungen und Wertberichtigungen	209	106	-103
Verwaltungsaufwendungen	2.675	2.345	-330

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 0,3 Mio. auf EUR 2,6 Mio. Dies resultiert aus höheren Personalaufwendungen aufgrund von Neueinstellungen.

Finanzanlageergebnis

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	0	0	0
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (o. Beteil.)	5.354	19	5.335
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	0
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	0
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	0
Finanzanlageergebnis	5.354	19	5.335

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Finanzanlageergebnis resultiert aus zur Kurspflege zurückgekaufter eigener Emissionen.

Ertragsteuern

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Laufende Steuern	1.591	921	-670
Latente Steuern	0	458	458
Ertragsteuern	1.591	1.379	-212

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Gewinnverwendung

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Ergebnis des Geschäftsjahres	6.364	5.647	717
Gewinnvortrag Vorjahr	0	0	0
Zwischensumme	6.364	5.647	717
Dividende	5.500	4.000	1.499
Zuweisung zu den gesetzl. Rücklagen aus LuxGAAP-Abschluss	0	0	0
Unterdeckung/Zuweisung und Zuführung zu den gesetzlichen Rücklagen aus IFRS- Abschluss	318	1.490	-1.172
Zuweisung zu den freien Rücklagen aus IFRS-Abschluss	546	157	389
Gewinnvortrag Geschäftsjahr	0	0	0

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Vermögens- und Finanzlage



	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung*) (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.145	1.668	-524
Forderungen an Kunden	857	746	111
Risikovorsorge	-1	-1	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11	23	-12
Finanzanlagen	3.686	3.452	235
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0
Sonstige Aktiva	233	309	-77
Summe Aktiva	5.931	6.197	-267
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.961	2.291	-330
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	368	230	138
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.033	2.882	151
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	21	2	19
Rückstellungen	0	0	0
Sonstige Passiva	484	749	-265
Bilanzielles Eigenkapital	64	43	21
Summe Passiva	5.931	6.197	-267

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Bilanzsumme liegt leicht unter Vorjahresniveau. Die Veränderung resultiert v.a. aus der parallelen Rückführung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

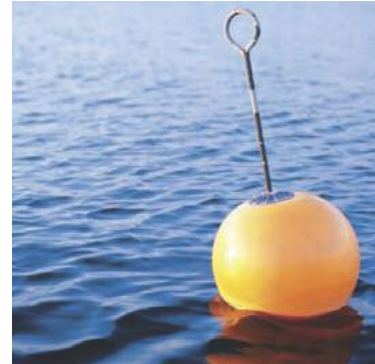
Das für das organische Wachstum der Bank in den vergangenen Jahren ausschlaggebende Kundengeschäft hat sich in der Finanzmarktkrise jedoch erfreulich positiv entwickelt. So schlägt sich das Wachstum des kommunalen Unternehmenskreditgeschäftes in der Position Forderungen an Kunden nieder. Die erfolgreiche Platzierung langfristiger Lettres de Gage ist verantwortlich für das Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbriefter Verbindlichkeiten.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, die den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen.

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank stieg auf EUR 64 Mio. Ursächlich hierfür ist eine Teilwandlung des im Vorjahr platzierten Mandatory Convertible Bonds in Aktien in Höhe von EUR 12 Mio. sowie der Rückgang der negativen Bewertung der zu Available for Sale kategorisierten Wertpapiere.

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht



Der Risikobericht der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2009 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Gesamtbanksteuerung

Grundzüge der Kapital- und Risikosteuerung

Das Bankgeschäft ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Risikostrategien

Die Risikopolitik der Bank ist von einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken geprägt. Dementsprechend wird eine jährlich zu überprüfende und mit den Aufsichtsgremien zu erörternde Risikostrategie auf Basis der Geschäftsstrategie verabschiedet. Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeits-Modell, auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals vorgenommen wird. Das Risikotragfähigkeits-Modell definiert damit die „Leitplanke“, bis zu der die Risikonahme erfolgt.

Die Risikostrategien zielen stets auf eine optimale Steuerung und Überwachung aller relevanten Risikoarten und deren transparenter Darstellung gegenüber dem Vorstand der Bank, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Die in die Gesamtrisikosteuerung eingebundenen Risikostrategien beinhalten die im Risikohandbuch näher spezifizierten Maßnahmen und Instrumente.

Auf Basis eines innerhalb des Konzerns methodenkonformen Risikotragfähigkeits-Modells legen die Risikostrategien – basierend auf der Ist-Situation und unter Berücksichtigung der geplanten Geschäftstätigkeit – ihren Fokus auf die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Unternehmen.

Hiervon ausgehend verfügt die Bank auf operativer Ebene über die notwendigen Instrumente zur Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Diese grundsätzlich einheitlichen Instrumentarien werden jeweils in den Arbeitsrichtlinien der Bank sowie im Risikohandbuch des Konzerns detailliert beschrieben.

Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeits-Modell (RTF-Modell) bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategien in der NORD/LB CFB. Diese Überwachung wird für die Bank durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) der Bank. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive MaRisk erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell stellt quartalsweise in aggregierter Form die Risiken (Risikopotentiale) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenüber. Risikokapital und Risikopotential werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Unter Beachtung der going-concern-Prämisse basieren die ersten drei intern definierten Stufen auf der Überlegung, dass das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe wachsen. Mit der vierten Stufe werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß ICAAP umgesetzt.

Zur Ermittlung des Risikopotentials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit Abstand größte Bedeutung zukommt.

Das RTF-Modell wurde von der Konzernmutter NORD/LB in enger Abstimmung mit der Bremer Landesbank und der NORD/LB Luxembourg konzipiert. Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als Maß für die Risikotragfähigkeit. Um die Angemessenheit der Kapitalausstattung auf Gruppenebene zu sichern, wurde zunächst für die ICAAP-Variante festgelegt, dass der Risikodeckungsgrad bereits auf Einzelinstitutsebene das Niveau von 125 % nicht unterschreiten soll. Mit dieser Größe wird zunächst sichergestellt, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung Rechnung getragen und perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels die Kapitalbelegung optimiert wird.

Innerhalb dieses Rahmens legt jedes wesentliche Gruppenunternehmen seine Kapitalallokation auf die fünf wesentlichen Risikoarten individuell fest und informiert darüber sein Aufsichtsorgan bzw. erörtert mit diesem die jeweilige Risikostrategie.

Die vom Controlling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotential im ICAAP kann aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. EUR	Risikotragfähigkeit			
	31.12.2009		31.12.2008	
Risikokapital	112,7	100,0 %	109,0	100,0 %
Kreditrisiken	50,8	45,0 %	58,5	53,7 %
Beteiligungsrisiken	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %
Marktpreisrisiken	3,3	2,9 %	12,1	11,1 %
Liquiditätsrisiken	14,0	12,4 %	22,0	20,1 %
Operationelle Risiken	1,2	1,1 %	1,2	1,1 %
Risikopotential gesamt	69,3	61,5 %	93,8	86,1 %
Überdeckung	43,4	38,5 %	15,2	13,9 %
Risikodeckungsgrad		162,7 %		116,2 %

Der Risikodeckungsgrad im ICAAP belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 162,7 %.

Die Verbesserung im ICAAP resultiert zum Einen aus dem Zuwachs des Risikokapitals, vor allem aber aus dem Rückgang der Risikopotentiale. Eine große Entlastung in Höhe von EUR 8,0 Mio. konnte beim Liquiditätsrisikopotential durch eine bewusst konservative Steuerung erreicht werden.

Ausblick:

Im Berichtsjahr hat die NORD/LB Gruppe eine grundlegende Analyse ihres RTF-Modells vorgenommen. Im Mittelpunkt der sich daran anschließenden, noch laufenden Überarbeitung steht neben einer weiteren Verbesserung der Gesamtbanksteuerung insbesondere die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich einer erweiterten Darstellung von risikoartenübergreifenden Stresstests sowie einer detaillierteren gruppenweiten Risikosteuerung. Das zukünftige Modell der NORD/LB Gruppe wird weiterhin mehrere Szenarien umfassen und zum Nachweis der Kapitaladäquanz sowie der Konsistenz der Geschäftsaktivitäten mit der Risikostrategie dienen. Zusätzlich wird jedoch die Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Eigenmittelquote als strenge Nebenbedingung für die Gesamtbanksteuerung in das RTF-Modell integriert sowie eine ausführlichere Beurteilung der Risikosituation unter Berücksichtigung von risikoartenübergreifenden Stress-Szenarios vorgenommen. Die Einführung des weiterentwickelten RTF-Modells ist im Jahr 2010 sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der Einzelinstitute vorgesehen.

Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand der NORD/LB CFB, der auch die Risikostrategie für die Bank festlegt.

Der Prozess der Risikosteuerung wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank konzerneinheitliche Methoden an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt über den bestehenden Dienstleistungsvertrag durch die NORD/LB Luxembourg. Zu den Zielen der internen Revision zählt auch, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer konzern-einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikosteuerungsprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB und in den Arbeitsrichtlinien der NORD/LB CFB dokumentiert. Das Risikohandbuch fungiert als Leitlinie für die gesamte NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt.

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Kreditrisiko – Steuerung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen. In dieses System sind insbesondere die Organisationseinheiten Corporate Banking (Kredite-Marktbereich), Credit-Risk-Management (Kredite-Marktfolge), Controlling, Treasury und Credit Investments & Solutions (CIS) eingebunden. Die Einführung

von neuen Produkten, Märkten oder Vertriebswegen im Kreditgeschäft wird im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) durchgeführt. Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

Das Risikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst. Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Als Teil des Managementinformationssystems wird quartalsweise ein Kredit-/Adressrisikobericht erstellt, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Der Bericht beinhaltet die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigten wesentlichen Strukturmerkmale (z. B. Branchenstruktur, Länder- und Laufzeitstruktur) und Parameter.

Adressenausfallrisiken – Messung

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt.

Der Unexpected Loss wird konzernweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, welches vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Kreditnehmer und Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios zusammengefasst werden. Dabei werden die aus den internen Ratingverfahren resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default - PD) und die transaktionsspezifisch festgesetzte Verlustquote (Loss Given Default - LGD) verwendet. Für die übrigen Modellparameter werden generell die Standardvorgaben gemäß Basel II genutzt.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb des Teilkonzerns abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Teilkonzern zu gewährleisten. Die Messung für die NORD/LB CFB erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Besonderheiten.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2009

Die Risikoberichterstattung der Bank erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren demzufolge grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten. Die nach IFRS 7.6 zu bildenden Klassen für die Darstellung des Kreditrisikos sind dementsprechend im Einklang mit denjenigen des quartalsweise dem Vorstand der NORD/LB und den Aufsichtsgremien vorgelegten Berichts über die Risikotragfähigkeit definiert.

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl beziffert alle kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten wider. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 72 % (Vorjahr 75 %) in das Kreditexposure eingerechnet, während widerrufliche Kreditzusagen und Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2009 beträgt EUR 5,6 Mrd. (Vorjahr EUR 5,5 Mrd.). Die Klassifizierung entspricht dabei der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures der Bank (Bestands- und Neugeschäft) – aufgeteilt auf Produktarten und verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Ratingstruktur ¹⁾²⁾ in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
	31.12.2009				31.12.2009	31.12.2008
sehr gut bis gut	902	4.308	11	111	5.332	5.385
gut / zufrieden stellend	24	293	0	0	317	152
noch gut / befriedigend	0	0	0	0	0	0
erhöhtes Risiko	0	0	0	0	0	0
hohes Risiko	0	0	0	0	0	0
sehr hohes Risiko	0	0	0	0	0	0
Default (=NPL)	0	0	0	0	0	0
Gesamt	927	4.601	11	111	5.649	5.536

¹⁾ Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

³⁾ beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 75 Prozent und die widerruflichen zu 0 Prozent einbezogen sind.

⁴⁾ beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

⁵⁾ beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte

⁶⁾ beinhaltet sonstige Produkte wie Durchlaufkredit- und Verwaltungskredite

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (94,4 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen bzw. öffentlichen Körperschaften.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
	31.12.2009				31.12.2009	31.12.2008
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	422	2.052	11	111	2.596	2.471
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	232	2.405	0	0	2.638	2.590
- davon Grundstücks-, Wohnungswesen	0	0	0	0	0	2
- davon öffentl. Verwaltung	198	1.899	0	0	2.097	2.136
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	35	61	0	0	96	171
- davon Schifffahrt	10	0	0	0	10	0
- davon Luftfahrt	25	29	0	0	54	0
Verarbeitendes Gewerbe	0	0	0	0	0	0
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	237	82	0	0	319	304
Handel, Instandhaltung, Reparatur	0	0	0	0	0	0
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	0	0	0	0	0	0
Baugewerbe	0	0	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0	0	0
Gesamt	927	4.601	11	111	5.649	5.536

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen / Versicherern sowie mit öffentlichen Körperschaften mit einem Gesamtanteil von zusammen 83,1 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
	31.12.2009				31.12.2009	31.12.2008
Euro-Länder	685	2.336	11	48	3.079	2.559
Sonstiges West-Europa	24	278	0	31	333	253
Osteuropa	20	480	0	0	500	619
Nordamerika	198	1.430	0	32	1.661	1.974
Lateinamerika	0	0	0	0	0	0
Naher Osten / Afrika	0	0	0	0	0	0
Asien	0	77	0	0	77	131
Übrige	0	0	0	0	0	0
Gesamt	927	4.601	11	111	5.649	5.536

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Mit einem Anteil von 29,4 % ist Nordamerika neben den Euro-Ländern mit 54,5 % nach wie vor zentrales Geschäftsgebiet der NORD/LB CFB, wobei sich das Nordamerika-Exposure im Vergleich zum 31.12.2008 um 15,9 % verringert hat.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Per 31.12.2009 beträgt die Risikovorsorge der NORD/LB CFB EUR 1,0 Mio (ausschließlich portfoliobasierte Wertberichtigung nach IFRS).

Non Performing Loans hat die Bank zum Bilanzstichtag nicht in den Büchern.

Kreditrisiko – Ausblick

Die Bank wendet zur Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Adressenausfallrisiken grundsätzlich den IRB-Foundation-Approach (IRBA) an.

Der NORD/LB Konzern hat im Jahr 2009 ein neu konzipiertes Kreditrisikomodell zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken implementiert. Im Jahr 2010 wird das Modell um weitere relevante Stresstests erweitert.

Des Weiteren bestehen verschiedene Projekte zur methodischen Verfeinerung der Kreditrisikosteuerung (z. B. zur Implementierung des neu entwickelten adressenbezogenen Limitsystems sowie zur Weiterentwicklung der strategischen Limitierung).

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko und Volatilitätsrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos ist das Credit Spread-Risiko, welches aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten (bei Wertpapieren) bzw. Referenzschuldner (bei Kreditderivaten) gültigen Zinsaufschlags resultiert, der im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potentielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Marktpreisrisiko – Steuerung Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Controlling.

Der Bereich Controlling der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Zinsrisiken der NORD/LB CFB (ex Credit Spread) wird ein Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolios.

Für den Value-at-Risk-Wert wird ein Limit festgelegt. Etwaige Verluste des Handelsbuches und des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend, zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite.

Die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs werden aktuell nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer in den Handels- und Anlagebüchern lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz auf Gesamtbankebene jeweils im grünen Bereich, in Teilportfolios in Folge der Finanzmarktkrise auch im gelben bzw. roten Bereich.

Im Rahmen der täglichen Stress-Test-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der Bank untersucht. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, und Volatilitätsrisiko sowie für Credit Spread-Risiken wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB CFB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99 % und Haltedauer von 10 Tagen).

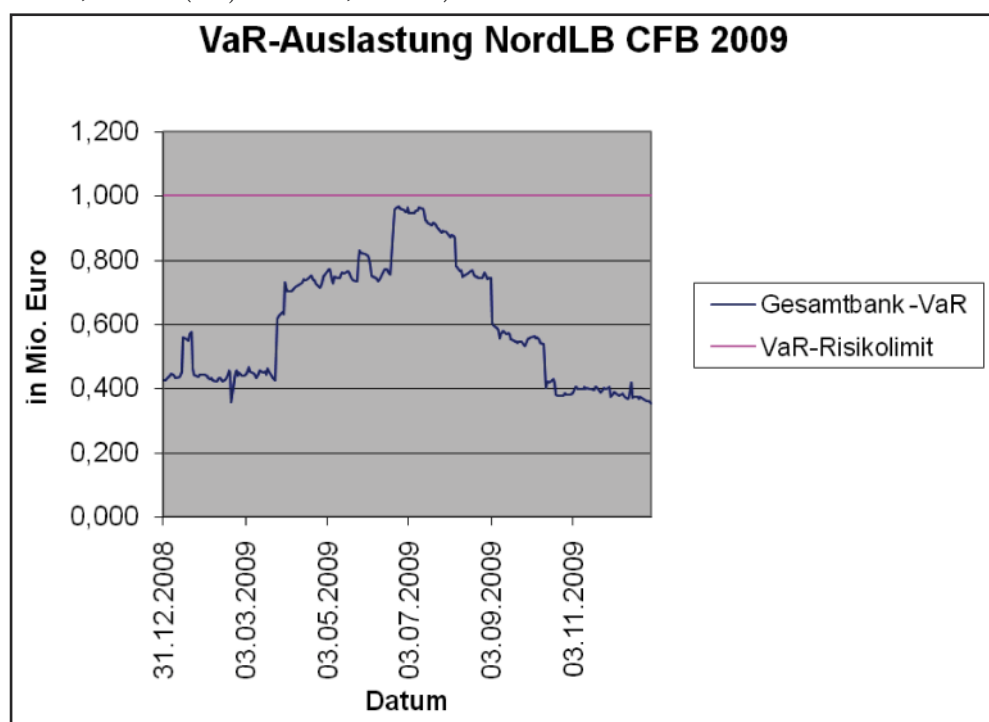
Marktpreisrisiken – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Controlling dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

Marktpreisrisiken – Entwicklung im Jahr 2009

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Marktpreisrisiken der Bank konnten im Berichtsjahr insgesamt und in den einzelnen Unterkategorien wesentlich reduziert werden:

Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite (Value-at-Risk Limite) in der NORD/LB CFB belief sich der Durchschnitt auf 60,3 % (Vorjahr 55,6 %). In der zweiten Jahreshälfte ist eine rückläufige Auslastung des Risikolimits zu erkennen. Dies ist als Konsequenz einer bewussten Reduzierung der Zinsrisiken zu sehen. Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltedauer von 1 Tag) belief sich in der NORD/LB CFB am 31. Dezember 2009 auf EUR 0,353 Mio. (Vorjahr EUR 0,423 Mio.).



Der stetige Anstieg des VAR bis zur Jahresmitte basiert auf dem Ausbau der Geschäftsaktivitäten im Rahmen des Business Plans.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Marktpreisrisiken



Ausblick

Für das Jahr 2010 erwarten wir keine signifikante Zunahme der Zins- und FX-Risiken. In 2010 ist die Ermittlung des Credit Spread Risikos nach einem VaR Ansatz vorgesehen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Liquiditätsrisiko – Steuerung

Strategie

Die Liquiditätsrisikosteuerung der Bank wurde im Laufe des Jahres überarbeitet und den von den CEBS veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung und den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der Luxemburger Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen nach MaRisk angepasst. Im Wesentlichen liegt der Fokus auf der Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie der Steuerung des Refinanzierungsrisikos.

Organisationseinheiten

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt der Organisationseinheit Treasury.

Das Controlling ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt und nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr.

Liquiditätsrisiko – Management und Messung

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass der Bank aufgrund von fremdinduzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Ziel ist es, das klassische Liquiditätsrisiko zu begrenzen, indem ausreichend liquide Aktiva vorgehalten werden. Der Fokus der Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Gemessen wird das klassische Liquiditätsrisiko an Hand von Liquiditätsstress Tests (LST), die auf täglicher Basis auf Teilkonzernebene erzeugt werden. Hierbei wird zwischen einen dynamischen und drei statischen Szenarien unterschieden.

Der dynamische Stress Test spiegelt die aktuelle bzw. naheliegende Krisensituation wieder.

Die statische Szenarien werden unterschieden in:

Market wide liquidity disruption (Störung der Marktliquidität)

An den Finanzmärkten herrscht ein starker, finanzmarktinduzierter Liquiditätsengpass, der das Interbanken- und Kundengeschäft stoppt. Bedeutend für die Bank ist dies in den Haupthandelswährungen, welche in der Kompetenzdelegation Financial Markets aufgeführt sind. Diesem Szenario liegt die Annahme zugrunde, dass die Zentralnotenbanken funktionsbereit sind und am Finanzmarkt helfend eingreifen.

NORD/LB credit event (Bonitätsherabstufung der NORD/LB)

Die Bonität der NORD/LB wird herabgestuft oder die NORD/LB ist Gegenstand von negativen Schlagzeilen oder Gerüchten. Dies führt zu erheblichen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank. Aktuell ist Basis dieses Szenarios der Verlust des Shortterm-Ratings A1/P1.

Market wide credit event (Marktübergreifende Liquiditätskrise)

Dieses Ereignis ist definiert als eine internationale Finanzkrise, die von einzelnen Banken oder Branchen ausgelöst wurde und in der Bankenwelt eine Liquiditätskrise auslöst.

Im Rahmen des klassischen Liquiditätsrisikos wird das tägliche Geschäft anhand des dynamischen Szenarios gesteuert. Hierzu wird eine „Distance-to-Illiquidity“ als Orientierungsgröße bestimmt, die nicht unterschritten werden sollte. Die Einhaltung dieser Kennzahl ist täglich sowohl an den Vorstand der Bank als auch an das Risikocontrolling/Liquidity Risk bei der NORD/LB zu melden.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikoappetits und der -toleranz mittels der „Distance-to-Illiquidity“, welche auf Teilkonzernebene berechnet wird, hat die Bank folgende Limite definiert:

- Risikoappetit: 180 Tage
- Risikotoleranz: 60 Tage

Diese Limite sind in dem gruppenweit definierten Ampel-Kontroll-System des dynamischen Szenarios integriert.

Es besteht ein Eskalationsverfahren, welches von Präventivmaßnahmen bei Unterschreiten des Risikoappetits bis hin zum Auslösen des Notfallplans bei Unterschreiten der Risikotoleranz reicht.

Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben. Dies betrifft sowohl Positionen am Geld- als auch am Kapitalmarkt. Es wird ein Zeitraum von Intraday bis zu unendlichen Fälligkeiten betrachtet.

Das Refinanzierungsrisiko wird auf täglicher Basis gemessen.

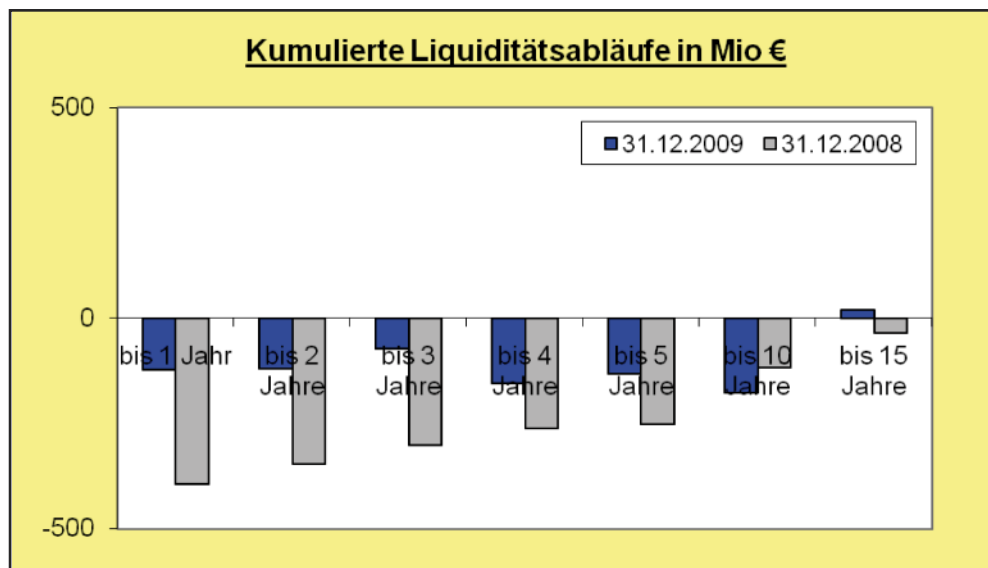
Im Rahmen der Steuerung des Refinanzierungsrisikos sind Volumenstrukturlimits für die einzelnen Laufzeitbänder festgelegt, die das Refinanzierungsrisiko entsprechend einschränken. Die Volumenstrukturlimits werden auf Einzelinstitutsebene definiert. Die Bank fixiert mittels dieser Limits einen Risikoappetit bzgl. der Inkongruenzen.

Über ein Barwertlimit wird eine potentielle Verteuerung der Liquidität in den einzelnen Laufzeitbändern limitiert.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Über die Liquiditätsrisikosituation der Bank wird der jeweilige Vorstand auf täglicher Basis informiert.

Hierbei findet die Berechnung der Liquiditätsstresstests auf täglicher Basis und die Ermittlung des Refinanzierungsrisikos auf wöchentlicher Basis statt.



Die zur internen Steuerung genutzten Liquiditätslimits wurden ebenso wie die aufsichtsrechtlichen Vorgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr stets eingehalten.

Der Liquiditätsbedarf ist bis auf den Bereich bis 10 Jahre in allen anderen Laufzeitbändern reduziert worden.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, seine Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen kann.

Die Bank engagiert sich neben dem kommunalen Unternehmenskreditgeschäft auch auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Liquiditätsrisikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Geschäftsjahr 2009 jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für das Jahr 2010 erwarten wir keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken.

Im Jahr 2010 werden die Methoden und Risikomessverfahren weiter optimiert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Steuerung Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht die Bank, sich vor operationellen Risiken so weit zu schützen, dass die Kosten des Schutzes die ggf. eintretenden Risikokosten nicht übersteigen.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken ist der Vorstand, der OpRisk-Beauftragte, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Der OpRisk-Beauftragte ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der Konzernobergesellschaft die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. den Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Gründung im Mai 2006 sammelt die Bank Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und werden künftig einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell bilden.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des in der Entwicklung befindlichen fortgeschrittenen Messmodells für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach - AMA) ein.

Mit Hilfe der in der NORD/LB CFB jährlich durchgeführten Methode Self-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie Einzelszenarios enthält.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Self-Assessment analysiert und dem Vorstand sowie den zuständigen Bereichen kommuniziert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2009

In 2009 wurden die bestehenden Verfahren und Abläufe weiter optimiert. So wurden neue Strukturen zum besseren Monitoring der aus Schadenfällen abgeleiteten Maßnahmen eingeführt.

Im November fand bei der NORD/LB erstmals ein Methodenboard Operationelle Risiken statt. Schwerpunkte waren der Umgang mit Reputationsrisiken, Ad-hoc Meldungen gem. MaRisk und die neue Struktur des Self Assessments.

Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Schadenfalldatenbank – Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme		
Kategorie	2009	2008
Externe Einflüsse	0	0
Interne Abläufe	0	100
Mitarbeiter	0	0
Technologie	0	0

Berichtenswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag grundsätzlich nicht.

Operationelles Risiko - Ausblick 2010

Die NORD/LB CFB strebt in enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB weiterhin die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) für das operationelle Risiko an. Darüber hinaus soll das interne Modell zu Erfüllung der Anforderungen gemäß SolvV an einen AMA weiter vervollständigt werden. Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert. Für 2010 sind Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse geplant – insbesondere im Hinblick auf Ad-hoc Meldungen. Des Weiteren wird an der Entwicklung und Implementierung von Frühwarnindikatoren gearbeitet, sowie an einer Umstellung der Struktur des Self Assessments.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus bestehen keine relevanten Risiken für die Bank.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf deren Basis die Risikobereitschaft festgelegt wird. Im RTF-Modell werden jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikopotential zusammengefassten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken gegenüber gestellt. Der Umfang des einbezogenen Risikokapitals ist in drei Stufen definiert, die im (unerwarteten) Risikofall sukzessive zur Deckung auftretender, unerwarteter Verluste herangezogen werden können.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten für den steuerungsrelevanten ICAAP-Case zeigen, dass die gemäß Risikostrategie definierte Risikodeckung mit einem Deckungsgrad von 125 % im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war, jedoch in der ICAAP-Variant das Niveau von 125 % unterschritten wurde. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2009 hat die NORD/LB CFB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2010 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand



Der Personalbestand der Bank liegt über Vorjahresniveau:

Stichtag	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
NORD/LB CFB	7	5	2	40,0

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt die besondere Anerkennung von Vorstand und Aufsichtsrat für das vor dem Hintergrund des insgesamt schwierigen Marktumfeldes als ausgezeichnet zu bezeichnende erzielte Geschäftsergebnis. Der Erfolg der Bank wird maßgeblich durch die Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiter/innen getrieben. Vorstand und Aufsichtsrat danken deshalb für besonderen Einsatz und Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals ist für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dynamischen Umfeld zwin- gende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung, er- gänzt durch entsprechende Sozialleistungen, sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur, will die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiter/innen und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld schaffen.

Personalia

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die folgenden Herren mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Aufsichtsrat der Bank berufen:

- Martin Halblaub, Mitglied des Vorstandes
der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Jürgen Grieger, Mitglied des Vorstandes
der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
- Harry Rosenbaum, Vorsitzender des Vorstandes
der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg

Die Herren Markus Thesen (Vorstandsvorsitzender) und Christian Veit (Stellv. Vorstandsvorsit- zender) wurden durch den Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Vorstand der NORD/LB CFB gewählt.

In der Generalversammlung vom 18. November 2009 wurden mit Wirkung vom 20. November 2009 in den Aufsichtsrat der Bank berufen:

- Jürgen Machalett,
Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Wolfgang Göhlich,
Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

Herr Jürgen Grieger ist mit Wirkung zum 20. November 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Kooperation NORD/LB

Sämtliche Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxemburg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht.

Nachtragsbericht

Herr Martin Halblaub, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, ist am 11. Januar 2010 aus dem Aufsichtsrat der NORD/LB CFB ausgeschieden.

JAHRESABSCHLUSS (FINANCIAL STATEMENTS)



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009:

	Notes	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)
Zinsüberschuss	15	8.725	12.178
Zinserträge		378.472	403.100
Zinsaufwendungen		369.746	390.922
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	16	-289	-280
Provisionsüberschuss	17	-903	-1.056
Provisionserträge		1.175	110
Provisionsaufwendungen		2.078	1.166
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	18	665	1.658
Handelsergebnis		665	1.658
Ergebnis aus der Fair Value Option		0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	19	-599	-1.213
Ergebnis aus Finanzanlagen	20	5.354	19
Verwaltungsaufwand	21	2.675	2.345
Personalaufwand		1.107	756
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		1.360	1.483
Abschreibungen auf Sachanlagen		28	19
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		181	87
Sonstiges betriebliches Ergebnis	22	-2.323	-1.933
Ergebnis vor Steuern		7.955	7.027
Ertragsteuern	23	1.591	1.379
Jahresüberschuss		6.364	5.647
davon: den Anteilseignern zustehend		6.364	5.647

Aufstellung der Erträge und Aufwendungen



Das Gesamteinkommen für 2009 (2008) der NORD/LB CFB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)
Jahresüberschuss	6.364	5.647
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	9.425	-16.707
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	9.425	-16.688
davon Umbuchungen aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	0	-19
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-5	4
latente Steuern	-2.923	4.949
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	6.498	-11.753
Gesamteinkommen des Jahres	12.862	-6.106
davon den Anteilseignern zustehend	12.862	-6.106

Im Rahmen der Gewinnverwendung ist vorgesehen, eine Dividende in Höhe von TEUR 5.500 an die Aktionärin auszuschütten und den verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 318 den gesetzlichen Rücklagen sowie in Höhe von TEUR 546 den freien Rücklagen zuzuführen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Barreserve	24	0,0	0,2
Forderungen an Kreditinstitute	25	1.144,8	1.668,4
Forderungen an Kunden	26	856,8	746,0
Risikovorsorge	27	-1,0	-0,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	28	11,1	22,6
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	29	228,9	302,5
Finanzanlagen	30	3.686,4	3.451,8
Sachanlagen	31	0,0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	32	0,0	0,2
Ertragsteueransprüche	33	3,6	6,5
Sonstige Aktiva	34	0,1	0,0
Summe Aktiva		5.930,6	6.197,5

Passiva	Notes	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35	1.960,8	2.291,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36	367,9	229,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	37	3.032,7	2.882,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	38	20,9	2,1
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	39	432,0	686,7
Rückstellungen	40	0,2	0,0
Ertragsteuerverpflichtungen	41	0,0	0,0
Sonstige Passiva	42	5,8	3,4
Nachrangkapital	43	45,8	58,8
Eigenkapital	44	64,3	43,5
Gezeichnetes Kapital		62,0	50,0
Kapitalrücklage		1,7	1,7
Gewinnrücklagen		9,6	7,3
Neubewertungsrücklage		-9,0	-15,5
Summe Passiva		5.930,6	6.197,5

Kapitalflussrechnung

	2009 (EUR Mio.)	2008 (EUR Mio.)
Jahresüberschuss	6,4	5,6
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen u. Zuschreibungen auf Sach- u. Finanzanlagen	0,5	0,4
Veränderung der Rückstellungen	0,2	0,0
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-5,4	0,0
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-3,0	-12,1
Sonstige Anpassungen	84,0	-6,4
Zwischensumme	82,7	-12,4
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	410,8	-1.635,8
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	0,0	213,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-164,8	671,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	222,5	1.635,7
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	0,0	210,0
Erhaltene Zinsen und Dividenden	425,9	403,2
Gezahlte Zinsen	-437,2	-390,7
Ertragsteuerzahlungen	-1,6	-0,9
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	538,3	1.093,8
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	108,9	319,2
Sachanlagen	0,0	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-640,4	-1.409,1
Sachanlagen	0,0	0,0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-531,5	-1.089,9
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	0,0	0,0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-2,9	-3,7
Gezahlte Dividenden	-4,0	0,0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-6,9	-3,7
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	0,2	0,0
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	538,3	1.093,8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-531,5	-1.089,9
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-6,9	-3,7
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres	0,0	0,2

Eigenkapitalveränderungsrechnung



in EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewertungs- rücklage	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2008	50,0	1,7	1,6	-3,7	49,6
Ausschüttung	-	-	1,7	-	1,7
Jahresüberschuss	-	-	4,0	-	4,0
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-	-11,8	-11,8
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	-	-	-	-	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2008	50,0	1,7	7,3	-15,5	43,5
Ausschüttung	-	-	-4,0	-	-4,0
Jahresüberschuss	-	-	6,4	-	6,4
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-	6,5	6,5
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	12,0	-	-	-	12,0
Eigenkapital zum 31.12.2009	62,0	1,7	9,6	-9,0	64,4

Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Abschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (NORD/LB CFB) zum 31. Dezember 2009 wurde wie auch der Abschluss zum 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Notes (2) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2008 wurde von der Generalversammlung am 31. März 2009 verabschiedet und bildete die Grundlage der Gewinnfeststellung und –verwendung für das Geschäftsjahr 2008.

Der Abschluss zum 31. Dezember 2009 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand März 2006). Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch den Vorstand erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Nach unserer Ansicht sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Die wesentlichen Methoden werden in den Notes 4, 5, 9 und 11 dargestellt.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt.

(2) Erstanwendung der IFRS

Die NORD/LB CFB wendet nur die IFRS an, die durch die EU anerkannt wurden (Endorsement).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2009 basiert auf dem Rahmenkonzept des IASB und den folgenden IFRS:

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IFRS 8	Geschäftssegmente
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 26	Bilanzierung und Berichterstattung von Altersvorsorgeplänen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value Option“
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
SIC 15	Operating-Leasingverhältnisse - Anreizvereinbarungen
SIC 27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen

Keine Berücksichtigung fanden IFRS 2, 3, 4, 5 und 6, IAS 2, 11, 20, 23, 28, 29, 31, 33, 34, 40 und 41 sowie IFRIC 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 18 und SIC 7, 10, 13, 21, 25, 29, 31 und 32, da sie für die NORD/LB CFB nicht einschlägig sind oder nicht verpflichtend für den Abschluss per 31. Dezember 2009 anzuwenden waren.

Von der vorzeitigen Anwendung folgender Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2009 umzusetzen sind, haben wir zulässigerweise abgesehen.

• IFRS 9 Finanzinstrumente

Der IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Der Standard ist derzeit noch nicht von der EU anerkannt und soll schrittweise in drei Phasen den aktuellen IAS 39 ablösen. Die aktuell veröffentlichte erste Phase beinhaltet die Regelungen der Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu den

fortgeführten Anschaffungskosten und die Bewertung zum Fair Value. Die Kategorisierung orientiert sich künftig nach dem Geschäftsmodell des Bilanzierenden und den vertraglichen vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden.

- **IAS 24 (rev. 2009) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Der IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen. Durch die Überarbeitung wird Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist (sog. state-controlled-entities), eine Teilausnahme hinsichtlich der zu veröffentlichen Angaben gewährt. Bestimmte Angaben müssen nicht gemacht werden, wenn deren Bereitstellung mit hohem Kostenaufwand verbunden oder für die Adressaten wenig informativ sind.

Darüber hinaus wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der folgenden geänderten Standards, die verpflichtend für das Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden sind, abgesehen:

- Improvements to IFRSs

Für die erstmalige Anwendung dieser Vorschriften in 2010 werden keine wesentlichen Einflüsse auf die Bilanzierung und Bewertung erwartet.

(3) Währungsumrechnung

Die angewendeten Methoden zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben.

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2009 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

(4) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB CFB sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortwährenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

■ Loans and Receivables (LaR - Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmten Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Note (6) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

■ Held to Maturity (HtM - bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmten Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass

die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss der NORD/LB CFB findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

■ Financial Assets or Financial Liabilities at fair Value through Profit or Loss (aFV - erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

a) Held for Trading (HfT - zu Handelszwecken gehalten)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

b) Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV - zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value Option sind in Note (28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

■ Available for Sale (AfS - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

■ Other Liabilities (OL - Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

c) Ermittlung des Fair Values

Im März 2009 hat das IASB eine Änderung des IFRS 7 veröffentlicht, welche sich im Wesentlichen auf Angabepflichten in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten bezieht. Nach den neuen Vorschriften wird in diesem Geschäftsjahr erstmals die dreistufige Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1 (mark-to-market), Level 2 (mark-to-matrix) und Level 3 (mark-to-model) umgesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Inputdaten, die zur Bewertung herangezogen werden und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Variablen wider.

Zur Bestimmung des Fair Values nutzt die Bank zunächst Quotierungen von Market Makern (Mark-to-Market bzw. Level 1).

Für den Fall, dass mittels dieser Methodik keine aussagefähige Preisermittlung möglich ist, werden die Preise über Mark-to-Matrix-Modelle bzw. über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow Methode), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität.

Für diese Mark-to-Matrix-Berechnungen (Level 2-Bewertungen) werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei Discounted Cash Flow Methoden werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Im Verlaufe des Jahres 2008 haben Teile der Geld- und Kapitalmärkte ihre Funktionsfähigkeit verloren, was in der Folge zur Verunsicherung der Marktteilnehmer, zur Illiquidität einiger Märkte und zu rückläufigen Investments in Sekundärmarktprodukte geführt hat. Dies hatte zur Konsequenz, dass am Markt für einige Finanzinstrumente keine umsatzfähige Preisbildung mehr stattfand, Quotierungen zum Teil Abwehrkonditionen darstellen und einige Umsätze zu Fire-sale-Konditionen getätigt werden. Für diese Fälle ist von unüblichen Marktbedingungen auszugehen.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2009 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist seit dem Jahresabschluss 2008 für Bewertungszwecke eine Fair Value Ermittlung nach einem im NORD/LB Konzern im Jahr 2008 etablierten Mark-to-Matrix-Verfahren (Level 2) auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzelteilmittelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt mehr existiert und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise und nicht mehr vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value Ermittlung nach einem Mark-to-Model-Verfahren (Level 3) vorzunehmen.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Mark-to-Matrix-Bewertung (Level 2) werden bei dieser Methode sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Der Anteil dieser Parameter ist möglichst gering gehalten und die Einbeziehung von marktspezifischen Daten wird bevorzugt, d.h. Basissignale des Marktes, die am Bilanzstichtag zu beobachten sind, werden in die Methodik einbezogen.

Die NORD/LB CFB wendet dieses Bewertungsmodell im Wesentlichen zur Ermittlung der Fair Value Angaben für die zu LaR kategorisierten Wertpapierbestände an.

Sämtliche eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft.

Weitere Angaben zur Fair Value Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (47) – (49).

d) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) - zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).

Zurzeit sind keine trennungspflichtigen Finanzinstrumente im Bestand.

e) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedges abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zinsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden das Critical Term Matching und die Marktdatenshift-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (29) bzw. Note (39) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (19) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Eine Hedge Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

f) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehenden Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2009 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gem. IAS 39 bewertet, während entlichene Wertpapiere nicht bilanziert werden.

Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften verweisen wir auf Note (51) Wertpapierpensionsgeschäfte. Wertpapierleihgeschäfte befinden sich nicht im Bestand.

(5) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen bzw. sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen u.a. den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Für eingetretene, jedoch von der Bank noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (loss identification period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der Basel II Systematik abgeleitet.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

(6) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes über-

steigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Sämtliche Sachanlagen werden über eine Nutzungsdauer von 3-15 Jahren abgeschrieben.

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwand erfasst.

(7) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Es bestehen keine Finance Lease-Verträge zum Stichtag.

Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Verträge als Operating-Leasingnehmer haben nur eine geringe Bedeutung.

(8) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der Bank erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen bei der NORD/LB CFB nicht vor.

(9) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge der Bank basiert auf unterschiedlichen Versorgungssystemen. Zum einen erwerben Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung der Bank an einen externen Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined Contribution Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungsle-

gungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Zum anderen basiert die betriebliche Altersvorsorge der NORD/LB CFB auf einem Versorgungssystem, bei welchem Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined Benefit Plan). Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Die Bank erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Die Versorgungssysteme sind an ein luxemburgisches Versicherungsunternehmen ausgelagert.

(10) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

(11) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- bzw. Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage mit einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung, im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164 bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Die Bank fungiert hierbei als Organgesellschaft.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und wird die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen für die Organschaft anwenden. Im Abschluss der NORD/LB CFB wird dies entsprechend berücksichtigt.

(12) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften und verbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (43).

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern



Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder der Bank und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns orientieren.

In der NORD/LB CFB wird auf Grund der Spezialisierung der Bank auf Pfandbriefaktivitäten lediglich zwischen den Segmenten Financial Markets und Banksteuerung / Sonstiges unterschieden.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Bezüglich der Zuordnung des Zinsnutzens aus der Eigenkapitalanlage wurde eine systematische Veränderung der Verteilung vorgenommen: Beide Erfolgsgrößen werden aufgrund mangelnder Steuerbarkeit durch die Marktbereiche nicht mehr den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment Banksteuerung/Sonstiges zugeordnet.

Für die Risikoaktiva der Segmente gilt gemäß Konzernvorgabe eine Kernkapital-Unterlegung von 5 % der Risikoaktiva (im Vorjahr 7 %). Die Kernkapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kernkapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Banksteuerung/Sonstiges ein.

Financial Markets

Erfasst sind hier die Geschäftsfelder Public Finance und Treasury der NORD/LB CFB.

Banksteuerung / Sonstiges

In Banksteuerung/Sonstiges werden Eigenmittelanlagen sowie sonstige Positionen ausgewiesen.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitzland des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen bzw. den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(13) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Segmentberichterstattung im Jahresabschluss der NORD/LB CFB			
In EUR Mio.	Financial Markets	Banksteuerung/ Sonstiges	Summe
Zinsüberschuss	7,0	1,6	8,6
dto. Vorjahr	10,1	2,1	12,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	-0,3	-0,3
dto. Vorjahr	0,0	-0,3	-0,3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	6,7	1,6	8,3
dto. Vorjahr	10,1	1,8	11,9
Provisionsüberschuss	-0,5	-0,3	-0,8
dto. Vorjahr	-1,1	0,0	-1,1
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0,7	0,0	0,7
dto. Vorjahr	1,7	0,0	1,7
Ergebnis aus Hedge Accounting	-0,6	0,0	-0,6
dto. Vorjahr	-1,2	0,0	-1,2
Ergebnis aus Finanzanlagen	5,4	0,0	5,4
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Verwaltungsaufwendungen	2,2	0,5	2,7
dto. Vorjahr	2,3	0,0	2,3
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-1,9	-0,4	-2,3
dto. Vorjahr	-1,9	0,0	-1,9
Betriebsergebnis vor Steuer	7,5	0,5	8,0
dto. Vorjahr	5,3	1,8	7,1
Steuern	-1,5	-0,1	-1,6
dto. Vorjahr	-1,3	-0,1	-1,4
Betriebsergebnis nach Steuer	6,0	0,4	6,4
dto. Vorjahr	4,0	1,7	5,8
Segmentvermögen	5.483,0	448,0	5.931,0
dto. Vorjahr	6.145,7	51,7	6.197,4
Segmentverbindlichkeiten (incl. Eigenkapital)	5.931,0	0,0	5.931,0
dto. Vorjahr	6.090,9	106,6	6.197,4
Risikoaktiva (Jahresdurchschnittswerte)	853,0	13,0	866,0
dto. Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	685,4	26,0	711,4
Eigenkapitalbindung (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)	43,0	1,0	44,0
dto. Vorjahr (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)	34,3	1,3	35,6
CIR	22,3 %	48,8 %	24,6 %
dto. Vorjahr	28,9 %	4,3 %	25,5 %
RoRaC/RoE	15,7 %	4,8 %	6,9 %
dto. Vorjahr	13,6 %	44,2 %	15,8 %

weitergehende Segmentinformationen:			
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,2	0,0	0,2
Abschreibung auf immat. Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,2	0,0	0,2
dto. Vorjahr	0,1	0,0	0,1
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0

(14) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

Segmentberichterstattung im Jahresabschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A.								
In EUR Mio.	Deutsch- land	Luxem- bourg	Schweiz	rest- liches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe
Betriebsergebnis vor Steuer	1,8	0,6	0,1	3,1	1,8	0,3	0,2	8,0
dto. Vorjahr	1,5	0,5	0,2	2,4	1,8	0,5	0,2	7,1
Segmentvermögen	1.348,1	473,3	75,9	2.342,7	1.320,2	234,9	135,8	5.931,0
dto. Vorjahr	1.286,2	450,6	140,6	2.164,0	1.620,6	402,4	133,1	6.197,4
Segmentverbindlichkeiten (inkl. Eigenkapital)	798,9	4.851,0	9,5	191,0	40,3	26,1	14,2	5.931,0
dto. Vorjahr	931,4	4.692,5	9,8	486,5	30,1	47,1	0,0	6.197,4

weitergehende Segmentinformationen	Deutsch- land	Luxem- bourg	Schweiz	rest- liches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögens- gegenstände, netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Zinsüberschuss



Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Fair Value Option ausgewiesen werden.

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Zinserträge	378.472	403.100	-6
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	66.615	65.038	2
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	142.892	134.844	6
Laufende Erträge	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Beteiligungen	0	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	168.963	203.217	-17
Zinserträge aus Amortisierung PFVH	2	1	20
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0	0	-
Zinsaufwendungen	-369.746	-390.922	-5
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-51.904	-90.111	-42
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-97.095	-79.081	23
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-2.866	-1.844	55
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	-217.879	-219.663	-1
Zinsaufwendungen stille Beteiligungen	0	0	-
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3	-3	7
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	0	-220	-100
Gesamt	8.725	12.178	-28

Der Zinsüberschuss ist auf Grund von Sondereffekten um 28 % gesunken. Dies resultiert einerseits aus einer Liquiditätsbevorratung zum Jahreswechsel 2008/2009, die der Bank erlaubt hat, den Höhepunkt der Finanzmarktkrise mit einem komfortablen Liquiditätspolster zu überstehen. Andererseits werden im Zinsüberschuss auch Amortisierungen im Zusammenhang mit Hedge-Designationen ausgewiesen. In 2009 betrug dieser Effekt EUR -1,6 Mio. (Vergleichszeitraum: EUR 0,0 Mio.).

(16) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0	-
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	289	280	3
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	289	280	3
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Direkte Forderungsabschreibungen	0	0	-
Gesamt	-289	-280	3

Die portfoliobasierten Wertberichtigungen liegen auf Vorjahresniveau.

(17) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Provisionserträge entfallen auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen sowie auf transaktionsabhängige sonstige Provisionen.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft zur Absicherung von Großrisiken. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus Lagerstellengebühren.

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Provisionserträge	1.175	110	> 100
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	0	0	-100
aus dem Vermittlungsgeschäft	0	0	-
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	1.175	89	> 100
Sonstige Provisionserträge	0	21	-100
Provisionsaufwendungen	2.078	1.166	78
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	458	373	23
aus dem Vermittlungsgeschäft	20	64	-69
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	1.496	625	> 100
Sonstige Provisionsaufwendungen	104	104	0
Gesamt	-903	-1.056	-15

Die Provisionserträge betreffen das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 1.175; Vorjahr TEUR 89).

Die Provisionsaufwendungen betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 1.496; Vorjahr TEUR 625) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 458; Vorjahr TEUR 373).

**(18) Ergebnis aus erfolgswirksam
zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten**

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Handelsergebnis	665	1.658	-60
Realisiertes Ergebnis	0	1.582	-100
- aus Schuldverschreibungen u. anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	0	1.582	-100
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	196	76	> 100
- aus Schuldverschreibungen u. anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	196	76	> 100
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	109	0	-
Sonstiges Ergebnis	361	0	-
Ergebnis aus der Fair Value Option	0	0	-
Gesamt	665	1.658	-60

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Handelsergebnis der Bank resultiert aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die den restriktiven Anforderungen des Hedge-Accountings nicht genügen sowie aus einer geschlossenen Derivate-Position. Die Zinsen der geschlossenen Derivate-Position werden im Handelsergebnis unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(19) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro Fair Value Hedge-Beziehungen.

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	-599	-1.213	-51
- aus gesicherten Grundgeschäften	-210.788	344.249	> 100
- aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	210.189	-345.463	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	0	0	-
- aus gesicherten Grundgeschäften	0	0	-
- aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	0	0	-
Gesamt	-599	-1.213	-51

Die Bank betreibt Mikro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

(20) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	0	0	-
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (o. Beteiligungsverhältnis)	5.354	19	> 100
von Schuldverschreibungen u. anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	96	-100
von zur Kurspflege zurückgekauften eigenen Emissionen	5.354	0	-
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	-77	-100
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	-
Gesamt	5.354	19	> 100

(21) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Personalaufwand	1.107	756	46
Löhne und Gehälter	976	685	42
Soziale Abgaben	65	44	49
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	65	27	> 100
Sonstiger Personalaufwand	0	0	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.360	1.483	-8
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	451	490	-8
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	732	805	-9
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	176	188	-6
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	209	106	97
Abschreibungen auf Sachanlagen	28	19	50
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	181	87	> 100
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	2.675	2.345	14

Im Verwaltungsaufwand sind Beiträge zur Altersversorgung nach einem Defined Contribution Plan in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

(22) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Sonstige betriebliche Erträge	111	25	> 100
aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	-
sonstige Erträge	111	25	> 100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.434	1.958	24
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
aus der Leistungsverrechnung	2.041	1.872	9
sonstige Aufwendungen	393	86	> 100
Gesamt	-2.323	-1.933	20

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich vorrangig zusammen aus Ausgaben für erhaltene Leistungen von der NORD/LB (TEUR 450, Vorjahr TEUR 392) und der NORD/LB Luxembourg (TEUR 1.591, Vorjahr TEUR 1.480).

(23) Ertragsteuern

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.591	921	73
Latente Steuern	0	458	-100
Gesamt	1.591	1.379	15

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2009 (TEUR)	2008 (TEUR)
IFRS-Ergebnis vor Steuern	7.955	7.027
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-2.274	-2.082
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	-	-
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	-	-
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-	-
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	-	-
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-9	-9
Auswirkungen steuerfreier Erträge		0
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	-	-
Sonstige Auswirkungen	693	1.170
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-1.591	-921

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Luxemburg in 2009 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 28,59 % (Vorjahr 29,63 %).

Erläuterungen zur Bilanz



(24) Barreserve

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Kassenbestand	0,0	0,0	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,0	0,2	-93
Gesamt	0,0	0,2	-93

(25) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	361,4	624,0	-42
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	361,4	624,0	-42
Andere Forderungen	783,4	1.044,4	-25
Inländische Kreditinstitute	286,4	287,9	-1
täglich fällig	0,6	0,7	-3
befristet	285,8	287,3	-1
Ausländische Kreditinstitute	496,9	756,4	-34
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	496,9	756,4	-34
Gesamt	1.144,8	1.668,4	-31

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 858,4 Mio. (Vorjahr EUR 1.380,5 Mio.) auf Forderungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Ein Teilbetrag von EUR 681,7 Mio. (Vorjahr EUR 779,9 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(26) Forderungen an Kunden

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Andere Forderungen	856,8	746,0	15
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	856,8	746,0	15
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	856,8	746,0	15
Gesamt	856,8	746,0	15

Der Gesamtbestand entfällt auf Forderungen an ausländische Kunden. Vom Gesamtbestand werden EUR 807,72 Mio. (Vorjahr EUR 730,2 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(27) Risikovorsorge

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	-1,0	-0,8	25
Gesamt	-1,0	-0,8	25

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwert- berichtigungen (EUR Mio.)	Portfoliowert- berichtigungen (EUR Mio.)	Rückstellungen im Kreditgesch. (EUR Mio.)	Summe (EUR Mio.)
31.12.2007	0,0	0,5	0,0	0,5
Zuführungen	0,0	0,3	0,0	0,3
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2008	0,0	0,8	0,0	0,8
Zuführungen	0,0	0,3	0,0	0,3
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2009	0,0	1,0	0,0	1,0

(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelsaktiva	11,1	22,6	-51
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	11,1	22,6	-51
Zinsrisiken	5,0	0,0	-
Währungsrisiken	6,1	22,6	-73
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	11,1	22,6	-51

Vom Gesamtbestand werden EUR 9,6 Mio. erst nach Ablauf von mehr als 12 Monaten fällig (Vorjahr EUR 18,3 Mio.).

(29) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value Hedge Beziehungen.

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	228,9	302,5	-24
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	228,9	302,5	-24

Die Bank betreibt Mikro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Hedge Derivate mit einem Fair Value von EUR 217,1 Mio. werden frühestens nach 12 Monaten fällig.

(30) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3.262,0	3.367,6	-3
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.262,0	3.367,6	-3
von öffentlichen Emittenten	1.803,2	2.120,7	-15
von anderen Emittenten	1.458,8	1.246,9	17
Finanzanlagen der Kategorie AfS	424,4	84,1	> 100
Anleihen und Schuldverschreibungen	424,4	84,1	> 100
von öffentlichen Emittenten	113,7	84,1	35
von anderen Emittenten	310,7	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	-
Gesamt	3.686,4	3.451,8	7

Die Bank nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) in 2008 in LaR um. Die Umklassifizierung erfolgte zum Fair Value in Höhe von EUR 620,3 Mio. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR -13,2 Mio. Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % - 6,46 %. Im Geschäftsjahr 2009 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 676 (Vorjahr TEUR 316) zu Lasten des Zinsergebnisses.

Ohne Umklassifizierung wären die erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Ergebnisse aus diesen Papieren zum 31.12.2009 auf EUR -18,6 Mio. gesunken (Vorjahr EUR -39,9 Mio.).

Von den Finanzanlagen werden EUR 3.376,1 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 3.309,7 Mio.).

(31) Sachanlagen

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Grundstücke und Gebäude	0,0	0,0	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,0	-
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	-
Gesamt	0,0	0,0	-

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Properties stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2008	0	71	0	71
Zugänge	0	18	0	18
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Summe 31.12.2008	0	89	0	89
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2008	0	23	0	23
Planmäßige Abschreibungen	0	19	0	19
Summe 31.12.2008	0	41	0	41
Endbestand per 31.12.2008	0	48	0	48
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2009	0	89	0	89
Zugänge	0	7	0	7
Abgänge	0	15	0	15
Umbuchungen	0	0	0	0
Summe 31.12.2009	0	81	0	81
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2009	0	41	0	41
Planmäßige Abschreibungen	0	28	0	28
Summe 31.12.2009	0	69	0	69
Endbestand per 31.12.2009	0	12	0	12

(32) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Software	0,0	0,2	-
Entgeltlich erworben	0,0	0,2	-
Selbst erstellt	0,0	0,0	-
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	-
Sonstige	0,0	0,0	-
Gesamt	0,0	0,2	-

In der NORD/LB CFB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.
Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Software		Sonstige		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2008	337	0	0	0	337
Zugänge	58	0	0	0	58
Abgänge	51	0	0	0	51
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Summe 31.12.2008	344	0	0	0	344
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2008	84	0	0	0	84
Planmäßige Abschreibungen	87	0	0	0	87
Summe 31.12.2008	172	0	0	0	172
Endbestand per 31.12.2008	172	0	0	0	172
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2009	344	0	0	0	344
Zugänge	9	0	0	0	9
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Summe 31.12.2009	353	0	0	0	353
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2009	172	0	0	0	172
Planmäßige Abschreibungen	181	0	0	0	181
Summe 31.12.2009	353	0	0	0	353
Endbestand per 31.12.2009	0	0	0	0	0

(33) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Laufende Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	-
Aktive latente Steuern	3,6	6,5	-45
Gesamt	3,6	6,5	-45

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit Geschäftsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern beziehen sich ausschließlich auf AfS-kategorisierte Finanzanlagen.

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Aktiva			
Risikovorsorge	0,0	0,0	-
Finanzanlagen	3,6	6,5	-45
Sachanlagen	0,0	0,0	-
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	-
Passiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Rückstellungen	0,0	0,0	-
Sonstige Passiva	0,0	0,0	-
Steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0	-
Summe	3,6	6,5	-45

(34) Sonstige Aktiva

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	0,0	0,0	-
Sonstige Vermögenswerte	0,1	0,0	> 100
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Gesamt	0,1	0,0	> 100

(35) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einlagen von anderen Banken	0,0	0,0	-
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	1.960,8	2.290,2	-14
Inländische Kreditinstitute	1.566,1	1.754,1	-11
Ausländische Kreditinstitute	394,7	536,1	-26
Andere Verbindlichkeiten	0,0	0,9	-97
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,9	-97
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,9	-100
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Gesamt	1.960,8	2.291,1	-14

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 422,0 Mio. (Vorjahr EUR 70,8 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Namenspfandbriefe in Höhe von EUR 307,7 Mio. (Vorjahr EUR 171,3 Mio.) enthalten.

(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Spareinlagen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	0,0	10,2	-100
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	10,2	-100
Andere Verbindlichkeiten	367,9	219,6	68
Inländische Kunden	0,0	0,0	8
täglich fällig	0,0	0,0	8
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	367,9	219,6	68
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	367,9	219,6	68
Gesamt	367,9	229,8	60

Die Kundenverbindlichkeiten werden ausnahmslos nach Ablauf von 12 Monaten fällig (Vorjahr EUR 219,6 Mio.).

(37) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Begebene Schuldverschreibungen	3.032,7	2.882,1	5
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	0,0	0,0	-
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	3.032,7	2.882,1	5

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.437,9 Mio. (Vorjahr EUR 2.741,8 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden. Sämtliche begebene Schuldverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts (Lettres de Gage) (Vorjahr EUR 2.761,7 Mio.), welche in einem Volumen von EUR 2.738,4 Mio. an der Luxemburger Börse notiert sind (Vorjahr EUR 2.466,2 Mio.). An der Schweizer Börse sind Lettres de Gage im Gegenwert von EUR 180,3 Mio. (Vorjahr EUR 182,1 Mio.) notiert.

(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht den Vorschriften des Hedge Accounting entsprechen

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelspassiva	20,9	2,1	> 100
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	20,9	2,1	> 100
Zinsrisiken	1,3	0,0	-
Währungsrisiken	19,6	2,1	> 100
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	20,9	2,1	> 100

Ein Teilbetrag von EUR 11,2 Mio. der Handelspassiva wird erst nach Ablauf von mehr als 12 Monaten fällig (Vorjahr EUR 0,1 Mio.).

(39) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Mikro Fair Value Hedge Beziehungen.

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	432,0	686,7	-37
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Fair Values im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	432,0	686,7	-37

Die Bank betreibt Mikro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Hedge Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 412,0 Mio. werden frühestens nach 12 Monaten fällig (Vorjahr EUR 634,9 Mio.).

(40) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23,7	12,8	85
Andere Rückstellungen	220,0	0,0	-
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	0,0	-
Restrukturierungsrückstellungen	0,0	0,0	-
Rückstellungen für drohende Verluste	0,0	0,0	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	220,0	0,0	-
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	-
Gesamt	243,7	12,8	> 100

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2009 (in %)	31.12.2008 (in %)
Jährliche Gehaltsdynamik	1,5	1,5
Jährliche Inflationsrate	2,5	2,5
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindex inbegriffen)	3,7	3,9
Discount Rate	5,5	6,0
Sterblichkeitstabelle:	Statistische Werte, welche im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welche die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind	
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,3	3,3
Turnover Rate	0,0	0,0

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2009 (TEUR)	31.12.2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Barwert der Leistungsorientierten Verpflichtung	75,5	53,5	41
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	55,9	40,7	37
Nicht als Vermögenswert angesetztter Überschuss	0,0	0,0	-
sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge (Pauschalsteuer)	4,1	0,0	-
Abzüglich nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	-
Gesamt	23,7	12,8	85

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2009 (TEUR)	31.12.2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Anfangsbestand	53,5	47,6	12
Laufender Dienstzeitaufwand	15,3	13,1	16
Zinsaufwand	2,9	2,7	9
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	3,8	-6,0	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,0	-3,9	-100
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	-
Effekte aus Plankürzungen	0,0	0,0	-
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	-
Endbestand	75,5	53,5	41

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag aufzuteilen in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden. Letzteres trifft für die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB CFB zu.

Erfahrungsbedingte Anpassungen bei der Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR 8 bzw. TEUR 1.

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2009 (TEUR)	31.12.2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Anfangsbestand	40,7	30,9	32
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1,8	1,5	19
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	-0,7	-0,6	17
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	-
Beiträge des Arbeitgebers	14,1	12,8	10
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,0	-3,9	-100
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	-
Endbestand	55,9	40,7	37

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 (%)	31.12.2008 (%)	Veränderung (%)
Eigenkapitalinstrumente	4	4	4
Fremdkapitalinstrumente	87	89	-2
Immobilien	4	5	-14
Sonstige Vermögensgegenstände	5	2	> 100

Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 2), Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr TEUR 36) sowie andere Vermögenswerte in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 3) vorhanden.

Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 16 erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 (TEUR)	31.12.2008 (TEUR)	Veränderung (%)
Laufender Dienstzeitaufwand	15,3	13,1	16
Zinsaufwand	2,9	2,7	9
erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-1,8	-1,5	19
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	-
Auswirkungen von Planänderungen	0,0	0,0	-
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	4,5	-4,4	> 100
Gesamt	20,9	9,9	> 100

(41) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	0,0	0,0	-
Passive latente Steuern	0,0	0,0	-
Gesamt	0,0	0,0	-

Seit Geschäftsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede.

Aufgrund der steuerlichen Organschaft zeigt die Bank die Verpflichtungen gegenüber dem Organträger und nicht gegenüber der Steuerbehörde.

(42) Sonstige Passiva

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	1,8	1,5	19
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	-
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	0,0	0,0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	0,0	0,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	4,0	1,9	> 100
Gesamt	5,8	3,4	70

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren aus an den Organträger NORD/LB Luxembourg abzuführende Steuern.

(43) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Geschäftsjahr TEUR 2.866 (Vorjahr TEUR 1.844).

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Nachrangige Verbindlichkeiten	45,8	58,8	-22
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	-
Gesamt	45,8	58,8	-22

In 2008 wurde ein Mandatory Convertible Bond in Höhe von EUR 30,0 Mio. platziert. Im Geschäftsjahr erfolgten zwei Teilumwandlungen in Aktien in Höhe von jeweils EUR 6 Mio.

Nachfolgende Tabelle zeigt die nachrangigen Geschäfte einzeln auf:

Geschäftsart	Nominalbetrag (in Mio.)	Zins- abgrenzung (in Mio.)	Devisenkurs 31.12.2009	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit in Jahren	Zinssätze in %	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehn	40,0 USD	0,0 USD	1,4406	27,8	15	6,400	27. Dez. 22
Mandatory Convertible Bond	18,0 EUR	0,0 EUR	1	18,0	10	5,178	1. Apr. 19
Summe				45,8			

(44) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 62 Mio. Es ist in 620.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Im Geschäftsjahresverlauf wurde der Mandatory Convertible Bond in einem Anteil von EUR 12 Mio. in Aktienkapital gewandelt.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2008 und 2009 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die gesetzlichen Rücklagen, Gewinn- und Verlustvorträge sowie die Erstanwendungsrücklage enthalten.

Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen die gesetzliche Rücklage gemäß Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915. Danach ist der gesetzlichen Rücklage vorab mindestens 5 % des Jahresgewinns zuzuweisen, bis sie 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage der Bank beträgt EUR 3,4 Mio. bzw. 5,4 % des gezeichneten Kapitals und ist somit im Rahmen der Gewinnverwendung mit mindestens 5 % des Jahresüberschusses zu dotieren.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Die Bank hat von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht. Der fünffache Betrag der angerechneten Vermögensteuer (EUR 0,2 Mio., Vorjahr EUR 0,2 Mio.) wird von der Organträgerin unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen zweckgebunden.

Jahr	Vermögensteuer NORD/LB CFB in EUR Mio.	gebunden bis
2005	-	31.12.2010
2006	0,0	31.12.2011
2007	0,2	31.12.2012
2008	0,2	31.12.2013
2009	0,2	31.12.2014
Summe	0,6	

Sonstige Angaben

(45) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung



Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der NORD/LB CFB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB CFB verweisen wir auf die Ausführungen des Risikoberichts im Lagebericht.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(46) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2009:

in EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	822,7	485,7	230,4	190,5	231,5	1.960,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	367,9	367,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	230,2	342,8	446,8	2.012,9	3.032,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	45,8	45,8
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	10,8	70,0	0,0	0,0	80,8
Gesamt	822,8	726,7	643,2	637,3	2.658,2	5.488,1

Zum 31. Dezember 2008:

in EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.286,1	649,5	284,6	70,8	0,0	2.291,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	9,4	0,0	220,3	229,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	120,1	20,3	736,8	2.005,0	2.882,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	1,0	1,0	0,1	0,0	2,1
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	58,8	58,8
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	0,0	21,3	0,0	21,3
Gesamt	1.286,2	770,6	315,3	829,0	2.284,1	5.485,1

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(47) Fair Value Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair Value Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

31.12.2009 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
Handelsaktiva	0	11	0	11
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0	229	0	229
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	37	302	86	424
Aktiva	37	542	86	664
Handelspassiva	0	21	0	21
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0	0	0	0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0	432	0	432
Passiva	0	453	0	453

Im Fall der Mark-to-Model-Bewertung (Level 3) hängt die Höhe der Fair Values von den getroffenen Annahmen ab, so dass Änderungen in den Annahmen entsprechende Schwankungen der Fair Values zur Folge haben können. Signifikante Auswirkungen dieser auf Änderungen in den Annahmen zurückzuführenden Wertschwankungen werden für die im Abschluss erfassten Fair Values mittels einer Sensitivitätsanalyse überprüft. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values um EUR 0,7 Mio. zur Folge.

Transfers innerhalb der Fair Value Hierarchie ergaben sich im Geschäftsjahr nicht.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair Value Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	Handelsaktiva	Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	Summe Aktiva
Anfangsbestand per 01.01.2008	0	0	0	0	0
GuV-Effekt	0	0	0	0	0
EK-Effekt	0	0	0	0	0
Zukäufe	0	0	0	0	0
Verkäufe	0	0	0	0	0
Tilgungen	0	0	0	0	0
Zugang aus Level 1 und 2	0	0	0	84	84
Abgang in Level 1 und 2	0	0	0	0	0
Endbestand 31.12.2008	0	0	0	84	84
Anfangsbestand per 01.01.2009	0	0	0	0	0
GuV-Effekt	0	0	0	-4	-4
EK-Effekt	0	0	0	6	6
Zukäufe	0	0	0	0	0
Verkäufe	0	0	0	0	0
Tilgungen	0	0	0	0	0
Zugang aus Level 1 und 2	0	0	0	0	0
Abgang in Level 1 und 2	0	0	0	0	0
Endbestand per 31.12.2009	0	0	0	86	86

(48) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

in EUR Mio.	Fair Value 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Differenz 31.12.2009	Fair Value 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Differenz 31.12.2008
Aktiva	5.528,7	5.686,9	-158,2	5.771,2	5.865,6	-94,4
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.151,4	1.144,8	6,6	1.684,6	1.668,4	16,2
Forderungen an Kunden	834,9	856,8	-21,9	727,1	746,0	-18,9
Risikovorsorge	0,0	-1,0	1,0	0,0	-0,8	0,8
Finanzanlagen	3.542,5	3.686,4	-143,9	3.359,3	3.451,8	-92,4
Forderungen nach Risikovorsorge	5.528,7	5.686,9	-158,2	5.771,1	5.865,4	-94,4
Passiva	5.441,3	5.407,3	34,1	5.493,6	5.461,7	31,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.957,8	1.960,8	-3,0	2.294,8	2.291,1	3,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	385,0	367,9	17,1	234,2	229,8	4,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.050,3	3.032,7	17,6	2.898,3	2.882,1	16,2
Nachrangkapital	48,2	45,8	2,4	66,3	58,8	7,5

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

(49) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB CFB setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	Nominalwerte 31.12.2009	Nominalwerte 31.12.2008	Marktwerte positiv 31.12.2009	Marktwerte positiv 31.12.2008	Marktwerte negativ 31.12.2009	Marktwerte negativ 31.12.2008
Zinsrisiken	5.219,5	4.604,2	142,0	196,8	370,9	604,9
Zinsswaps	5.219,5	4.604,2	142,0	196,8	370,9	604,9
FRAs	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Caps, Floors	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	2.139,3	1.448,5	98,0	128,4	82,1	83,9
Devisentermingeschäfte	0,3	177,9	0,0	4,3	0,0	1,9
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	2.139,0	1.270,6	98,0	124,1	82,1	82,0
Devisenoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Währungsgeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien- u. sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktientermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienwaps	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Termingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsnehmer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsgeber	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	7.358,8	6.052,7	240,0	325,2	452,9	688,8

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preissrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	102,7	509,3	685,4	125,5	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	426,3	115,0	14,7	119,0	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.105,9	925,6	289,4	254,6	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 5 Jahre	3.584,5	3.054,3	1.149,9	949,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	5.219,5	4.604,2	2.139,4	1.448,5	0,0	0,0	0,0	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

in EUR Mio.	Nominalwerte	Nominalwerte	Marktwerte positiv	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Marktwerte negativ
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Banken in der OECD	7.358,8	6.052,7	240,0	325,2	452,9	688,8
Banken außerhalb der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Öffentliche Stellen in der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)						
Gesamt	7.358,8	6.052,7	240,0	325,2	452,9	688,8

(50) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	0	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0	0
Finanzanlagen	689	679
Gesamt	689	679

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos).

Für folgende Verbindlichkeiten wurden die oben genannten Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	690	680
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Gesamt	690	680

(51) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repes)	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	0	0

Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)	690	680
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	690	680
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0	0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0	0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0	0
Entliehene Wertpapiere	0	0

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
In Pension gegebene Wertpapiere	689	679
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0	0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	689	679
In Pension genommene Wertpapiere	0	0

Sonstige Erläuterungen

(52) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren seit dem Geschäftsjahr 2008 auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf Basis der IFRS. Hier wendet die Bank einen auf internen Ratings basierenden Ansatz an.

Risikogewichtete Aktivwerte

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	890,5	922,4
Marktrisikopositionen	17,0	6,5
Floor	0,0	0,2
Gesamt	907,6	929,0

Der von der Bank angewendete IRB-Ansatz führte in 2008 zu einer niedrigeren Eigenkapitalbelastung gegenüber der früheren Verordnung. Für diesen Fall sieht die Solvabilitätsverordnung vor, die Eigenkapitalbelastung in einer Übergangszeit nur schrittweise auf den niedrigeren Wert zu reduzieren. Hierzu wurde in 2008 ein Floor in der Risikoaktiva berücksichtigt.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	62,0	50,0
Sonstige Rücklagen	5,0	3,3
Übrige Bestandteile	0,0	-0,2
Kernkapital	67,0	53,2
Mandatory Convertible Bond (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	18,0	26,6
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil) (Ergänzungskapital 2. Ordnung)	27,8	26,4
Ergänzungskapital	45,8	53,0
Haftendes Eigenkapital	112,7	106,2
Dritrangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	112,7	106,2

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2008 und 2009 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2009	31.12.2008
Gesamtkoeffizient	12,4 %	11,4 %
Kernkapitalquote	7,4 %	5,7 %

(53) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	0	0
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0	0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	81	21
Gesamt	81	21

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen gem. IAS 37.91 nicht.

(54) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	20	0
Forderungen an Kunden	0	0
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0	0
Finanzanlagen	0	0
Gesamt	20	0

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die Bank hält eine nachrangige Emission eines österreichischen Kreditinstituts im Eigenbestand.

(55) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung vom 11. Januar 2010 ist Herr Martin Halblaub, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale aus dem Aufsichtsrat der NORD/LB CFB ausgeschieden.

Nahestehende Unternehmen und Personen

(56) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2009	Männlich 2008	Weiblich 2009	Weiblich 2008	Gesamt 2009	Gesamt 2008
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	4,9	4,2	1,8	0,3	6,8	4,5

Die Mitarbeiter inklusive Vorstand verteilen sich auf folgende Funktionen:

Gruppe	2009	2008
Vorstand	1,0	1,0
Leitende Angestellte	2,3	2,2
Angestellte	3,4	1,3
Summe	6,8	4,5

Ein Vorstandsmandat wird von Herrn Christian Veit, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., ausgeübt.

(57) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurde die Aktionärin NORD/LB Luxembourg qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB CFB sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2009 und 2008 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

Zum 31. Dezember 2009:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	286.417	0	0
an Kunden	0	0	5
Sonstige Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	286.417	0	5
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	1.445.240	0	0
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige Passiva	49.990	0	16
Summe Passiva	1.495.230	0	16
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	78.936	0	0
Zinserträge	24.897	0	0
Provisionsaufwendungen	1.421	0	0
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-3.337	0	-603
Summe Ergebnisbeiträge	-58.796	0	-603

Für die im Rahmen der Dienstleistungsverträge erbrachten Leistungen hinsichtlich Personal, Gebäudenutzung und weiterer Sachkosten hat die Bank insgesamt TEUR 2.041 (Vorjahr TEUR 1.872) an die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB überwiesen.

Zum 31. Dezember 2008:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	287.935	0	0
an Kunden	0	5	0
Sonstige offene Aktiva	77	0	20.104
Summe Aktiva	288.013	5	20.104
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	1.129.702	0	47.147
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige offene Passiva	60.622	14	2.097
Summe Passiva	1.190.324	14	49.244
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	41.677	0	47
Zinserträge	14.259	0	0
Provisionsaufwendungen	543	0	0
Provisionserträge	21	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-1.480	-436	-392
Summe Ergebnisbeiträge	-29.420	-436	-439

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (59) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(58) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Bank setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Martin Halblaub, Mitglied des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (bis 11. Januar 2010, Vorsitzender)
- Jürgen Grieger, Mitglied des Vorstands Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (bis 20. November 2009)
- Harry Rosenbaum, Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (stellvertretender Vorsitzender)
- Jürgen Machalet, Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (ab 20. November 2009)
- Wolfgang Göhlich, Bereichsleiter der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (ab 20. November 2009)

Vorstand

Dem Vorstand der Bank gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

- Markus Thesen, Plein (Vorsitzender)
- Christian Veit, Luxemburg (stellv. Vorsitzender)

Mandate der Vorstandsmitglieder

Zum 31. Dezember 2009 wurden von den Vorstandsmitgliedern der NORD/LB CFB folgende Mandate wahrgenommen:

Markus Thesen

- NORD/LB Luxembourg Group Services, Luxemburg, Mitglied des Direktoriums
- Institut de Formation Bancaire Luxembourg (IFBL), Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates

Christian Veit

- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- NORD/LB Luxembourg Group Services, Luxemburg, Bevollmächtigter der Geschäftsführerin (NORD/LB Luxembourg)
- NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrats

(59) Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
erweiterte Geschäftsleitung *	573	406
Verwaltungsrat	30	30
Pensionsverpflichtungen		
erweiterte Geschäftsleitung *	16	14
Verwaltungsrat	0	0
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
erweiterte Geschäftsleitung *	5	5
Verwaltungsrat	0	0

* betrifft Geschäftsleitung und leitende Angestellte

(60) Honorar des Abschlussprüfers

	2009 (in TEUR)	2008 (in TEUR)
Honorare des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	132	137
Sonstige Prüfungsleistungen	109	23
Sonstige Leistungen	0	0

(61) Einlagensicherung

Die Bank ist Mitglied des "Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg" (abgekürzt AGDL). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Seit dem Jahr 2001 schützt die AGDL zusätzlich auch in Depots gehaltene Vermögenswerte von Kunden. Somit sind sowohl Einlagen als auch Depotwerte jeweils bis zu einem Betrag von EUR 100.000 bzw. EUR 20.000 gesichert. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied der AGDL die jährliche Zahlungsverpflichtung auf 5 % der Eigenmittel begrenzt.

Da die Bank keine Einlagen von natürlichen Personen und kleinen Kapitalgesellschaften entgegen nimmt, besteht keine Verpflichtung im Schadenfall.

(62) Genehmigung des Jahresabschlusses durch den Vorstand

Der Jahresabschluss ist vom Vorstand der NORD/LB CFB am 26. Februar 2010 genehmigt worden.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER



Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 26. Februar 2010
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Markus Thesen

Christian Veit

BERICHT DES RÉVISEURS D'ENTREPRISES



An den Vorstand der
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
26, Route d'Arlon
L-1140 Luxembourg

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand der Bank erteilten Auftrag vom 18. März 2009 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2009, der Gewinn und Verlustrechnung, der Aufstellung der Erträge und Aufwendungen, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr besteht.

Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie von der EU übernommen liegen in der Verantwortung des Vorstands. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Der Jahresabschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. zum 31. Dezember 2008 enthält einen von uns erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Vorstand vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Auffassung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie von der EU umgesetzt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstands liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Réviseur d'Entreprises

Christoph HAAS
Luxemburg, 26. Februar 2010

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage Bank. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 insgesamt drei Mal getagt.

Der Aufsichtsrat hat über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Den Abschluss der NORD/LB Covered Finance Bank für das Geschäftsjahr 2009 hat die Ernst & Young S.A., Luxembourg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates am 5. März 2010 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 5. März 2010 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2009, der damit genehmigt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und den Überschuss des Geschäftsjahres 2009 der NORD/LB Covered Finance Bank - nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage - in Höhe von EUR 5,5 Mio. auszuschütten und den Restbetrag in die freien Rücklagen einzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Bankjahr 2009 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg
im März 2010

Harry Rosenbaum
Vorsitzender des Vorstands
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Adresse

26, route d'Arlon
L-1140 Luxembourg
R.C.S. Luxembourg B 116546

Postanschrift

Postfach 121
L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale +352 452211-1
ALM +352 452211-411

Telefax +352 452211-411 General
+352 452211-321 Settlements – Money Market and Foreign Exchange
+352 452211-363 Settlements – Securities
+352 452211-251 Loans
+352 452211-496 Accounting, Controlling
+352 452211-349 IT
+352 452211-381 Human Ressources
+352 452211-319 Security & Administration

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlbcfb.lu

E-Mail

info@nordlbcfb.lu